

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	Sexta		Quinta		Quarta		Tertia				Secunda				Prima				Gesamt-Stundenzahl		
	M.	O.	M.	O.	M.	O.	Unter-		Ober-		Unter-		Ober-		Unter-		Ober-				
							M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.	M.	O.			
Religion, evangel.	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	38
Religion, kathol. .	2		2		2		2		2		2		2		2		2		6		
Deutsch	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	42
Lateinisch	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	154
Griechisch							7	7	7	7	7	7	7	7	6	6	6	6	6	6	80
Französisch.			4	4	5	5	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	42
Geschichte u. Geog.	3	3	3	3	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	56
Mathem. u. Rechnen	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	68
Physik											2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Naturkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2											20
Zeichnen	2	2	2	2	2	2															12
Schreiben	2	2	2	2																	8
Summa	28	28	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	542
Gesang	2	2	2	2	1				1				1				11				
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	36
Hebräisch											2	2	2		2				8		
Englisch (fakult.) .											2	2	2	2	2				10		
Zeichnen (fakult.) .					2		2				2								4		
Summa																					69
Summa																					611

1*

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahrs 1891/92 erledigten Lehraufgaben.

Vorbemerkung. Die Lehraufgaben in den Michaelis-Klassen sind im ganzen dieselben wie in den Oster-Klassen. Es ist zu beachten, daß bei ihnen die zweite (kleinere) Kursushälfte des vorhergehenden Schuljahres auf das Sommer-Semester, die erste (größere) Kursushälfte des laufenden Schuljahres auf das Wintersemester fällt.

Oster-Oberprima. Klassenlehrer: Direktor.

Religionslehre: *a)* Evangelische: Lektüre des Römerbriefes. Hauptpunkte der Glaubens- und Sittenlehre unter Berücksichtigung der Conf. Aug. Repetitionen aus der Kirchengeschichte und Bibelkunde. 2 St. Trommershausen. — *b)* Katholische: Kirchengeschichte: Das christliche Altertum. Glaubenslehre: Die Lehre von der göttlichen Gnade und den Sakramenten im allgemeinen, die 7 hl. Sakramente nach Wedewers Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht. B. III. Teile aus den Evangelien wurden gelesen. 2 St. Jost. (Für die katholischen Schüler waren die Primen und Secunden kombiniert.)

Deutsch: Goethes Leben. Goethes lyr. Gedichte und Dramen (Götz, Egmont, Iphigenie, Tasso). Schillers Leben, lyr. Gedichte und Dramen. Lehrbuch: Herbst. Vorträge und Aufsätze. 3 St. Trommershausen.

Aufsätze: 1. Es giebt noch höheren Wert als kriegerischen. 2. Über den Wert der Kolonien. 3. Reisen bildet. (Klassenaufsatz.) 4. Worauf beruhte das Übergewicht Frankreichs über Deutschland unter Ludwig XIV? 5. Krankheit und Heilung des Orest. (Klassenaufsatz.) 6. Die Bedeutung Friedrichs des Großen für die Entwicklung der deutschen Litteratur. 7. Die sittliche Bedeutung der Schaubühne nach Lessing und Schiller. 8. Die Bedeutung Friedrichs des Großen für Preußen und Deutschland. (Prüfungsaufsatz.)

Lateinisch: *a)* Schriftsteller: 1. Horaz: Epist. I. 17—20, II. 1. Ars poetica. Satiren I. 1. 3—6. 9. 10. II. 6. Carm. I—IV repetiert. (2 St.) — 2. Prosa: Tacitus Annalen I. II. 5—26 u. a., ferner Tac. Germania und Dialogus de or. Cicero Pro Sestio und Catil. IV. (4 St.) *b)* Stilistische Repetitionen. Mündliche Übersetzungen nach Süpfle. Extemporalia. Domestica. (2 St.) Zusammen 8 St. Riese.

Griechisch: *a)* Schriftsteller: 1. Dichter: Sophokles, Antigone. Homer Ilias V, VI, VII, X, XII, XVI, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII, XXIV. Griech. Lyriker nach Stoll's Anthologie: Kallinos, Archilochos, Tyrtaios, Solon, Sappho, Anakreon. Theokrit, Id. XI und XV. — 2. Prosa: Plato Krito, Phaedo c. I—V und LXII bis Ende, Republik, B. I., Demosthenes Phil. 1. Olynth. 1. 2. 3. Aristoteles, Ἀθηναίων πολιτεία cap. 1—41. *b)* Schriftliche Übungen im Übersetzen, sowohl ins Griechische als aus dem Griechischen. 6 St. Reinhardt.

Französisch: Plötz, Schulgrammatik L. 58—68 und 76 bis Ende. Die Übungen meist mündlich. Schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche und umgekehrt; schriftliche Wiedergabe des Gelesenen. Lektüre: Thiers, Campagne de 1800. Racine, Esther. Töpfer Nouvelles genevoises. De Barante, Jeanne d'Arc. Einiges Sprach- und Litteratur-Geschichtliche. Sprechübungen. 2 St. Caumont.

Hebräisch: Ausgewählte Stücke der Formenlehre und Syntax gelegentlich der Lektüre: Gen. 37. 39 ff. II. Sam. 5—10. Psalmen 2—4, 8, 19, 29, 32, 110. Ausgewählte Stücke kursorisch. Schriftliche Übungen monatlich. 2 St. Hauschild.
(Kombiniert mit den anderen Abteilungen der Prima.)

Englisch (fakult.): Shakespeare, Richard II. Hume, The Reign of Queen Elizabeth. Grammatik im Anschluß an die Lektüre. Sprechübungen. 2 St. Caumont.
(Kombiniert mit den anderen Abteilungen der Prima.)

Geschichte und Geographie: Repetition der alten und mittelalterlichen Geschichte. Neuere Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der deutsch-preussischen Geschichte bis 1870. Lehrbuch: Herbst. 3 St. Reufs.

Mathematik: Binomischer Lehrsatz mit Anwendungen. Die harmonische Teilung. Kegelschnitte. Trigonometrisch-stereometrische Aufgaben. Repetitionen. Lehrbücher: Heis, Gauß, Oppel. 4 St. Schütz.

Aufgaben für die Entlassungsprüfung. Ostern 1892. 1. Auflösung der Gleichung $(x-6)(x-8)(x-10)(x-12) = 9$. 2. Gegeben sind zwei sich von außen berührende Kreise mit den Radien 2 cm. und 1 cm; es soll ein dritter Kreis konstruiert werden, der die beiden gegebenen Kreise berührt und einer Ellipse von den Halbachsen $a=8$ cm und $b=2$ cm inhaltsgleich ist. 3. Von einem Dreiecke sind gegeben $a=6,5$ cm, $b:c=5:6$, $\alpha=70^{\circ}15'$; wie groß sind β , γ , b , c und I ? 4. Angenähert erhält man das Volumen einer Kugel, wenn man den Quadranten eines grössten Kreises derselben in den Kubus erhebt. Erläuterung dieser Regel durch einige praktische Beispiele. Um wie viel Prozent weicht ein auf diese Art gefundenes Resultat von dem genauen Wert ab?

Physik: Optik. Repetitionen und Erweiterungen des früher Durchgenommenen. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz.

Michaelis-Oberprima. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Baier.

Religionslehre: a) Evangelische: Im Sommer (2. Kursushälfte): Repetitionen und Ergänzungen zu dem Alten und Neuen Testament, desgleichen aus der Kirchengeschichte und Glaubenslehre. Im Winter (1. Kursushälfte): Römerbrief. Glaubenslehre I. Tl. 2 St. Hauschild. b) Katholische: Siehe OII.

Deutsch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Überblick über Schillers Leben unter Zurückgreifen auf die früher gelesenen Dramen. Über Anmut und Würde. Briefe über Don Carlos. Schillers Lyrik, mit genauerem Eingehen auf schwierigere Gedichte. Zusammenwirken Goethes und Schillers. Einiges von den Romantikern. H. v. Kleists „Prinz von Homburg“. Im Winter (1. Kursushälfte): Goethes Leben im Anschluß an „Wahrheit und Dichtung“. Lyrik der Straßburger, Frankfurter und ersten Weimarer Zeit. Götz. Iphigenie. Tasso. — Aufsatzlehre, dabei einige Hauptpunkte der Logik und Rhetorik. Freie Vorträge. 3 St. Reinhardt.

Aufsätze: Im Sommer: 5. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. 6. Aus welchen Gründen hat sich in Deutschland während des Mittelalters eine starke Königsmacht nicht bilden können? (Klassenarbeit.) 7. a. Mit welchen Gründen lehnt Sokrates im Kriton es ab, aus dem Gefängnisse zu entfliehen? b. Die Ursachen der Erhebung des preußischen Volkes im Jahre 1813. c. Die Bedeutung des Zollvereins für die Einigung Deutschlands. 8. Die Entwicklung und Bedeutung der preußischen allgemeinen Wehrpflicht. (Prüfungsaufsatz). Im Winter: 1. Ein Mensch sein heißt ein Kämpfer sein. 2. a. Darstellung und Beurteilung des Verhaltens des Germanikus gegenüber den aufständischen Legionen. b. Die Folgen des dreißigjährigen Krieges. 3. Welchen Einfluß hat die Regierung Ludwigs XIV. auf Deutschland ausgeübt? (Klassenarbeit.) 4. Aus welchen Gründen ist es unrichtig, Goethes Iphigenie ein griechisches Stück zu nennen? Außerdem zwei kleinere Klassenarbeiten: 1) Schilderung der Stadt Frankfurt am Main nach Goethes Wahrheit und Dichtung. 2) Der dramatische Aufbau des Götz von Berlichingen.

Lat einisch: a) Horaz: Im Sommer (2. Kursushälfte): Carm. I—IV repetiert. Epist. II, Satir. II mit Auswahl. Im Winter (1. Kursushälfte): Satir. I und II mit Auswahl. Carm. I u. II repetiert. (2 St.) b) Prosa: Im Sommer: Cic. Off. I. und II mit Auswahl. Im Winter (1. Kursushälfte): Tac. Ann. I und II mit Auswahl, Cic. Phil. I. (4 St.) c) Stilistische und grammatische Repetitionen. Mündliche Übersetzungen. Extemporalien und häusliche Exercitien. (2 St.) Zusammen 8 St. Baier.

Griechisch: a) Lektüre: 1. Prosa: Im Sommer: Plat. Protagoras. Im Winter: Thuc. del VI und VII 1—50. 2. Dichter: Im Sommer: Hom. Ilias XVII—XXIV. Im Winter: Hom. Ilias VI, IX, XI, XV—XVII. Sophokles König Oedipus. 5 St. b) Exercitia scholastica. Wiederholung ausgewählter Abschnitte der Grammatik. 1 St. Zusammen 6 St. Römer (Prosa) und Baier (Dichter.)

Französisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre von Béranger, Chansons, mit Auswahl; Ségur, Histoire de la grande armée en 1812, teilweise; Töpffer, Nouvelles Genevoises, mit Auswahl; Musset, Il faut qu'une porte soit ouverte ou fermée. Wiederholungen aus der Grammatik. Einiges aus der Litteraturgeschichte. Sprechübungen. 2 St. Banner. Im Winter (1. Kursushälfte): Lektüre aus Ampère: Voyages et Littérature ed. Fritzsche. Delavigne: Les Enfants d'Edouard. Priv: Octave Feuillet, Le Village. Plötz, L. 70—75 repet. L. 76—79. Französische Litteraturgeschichte bis zu Corneille. Übungen im freien mündlichen und schriftlichen Gebrauch der französischen Sprache. 2 St. Cuers.

Geschichte und Geographie: Repetition der alten und mittleren Geschichte. Neuere Geschichte bis 1871. Geograph. Repetitionen mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Lehrbuch: Herbst. 3 St. Schwemer.

Mathematik: 4 St. Bopp.

Aufgaben für die Entlassungsprüfung. Michaelis 1891: 1. In einer geom. Reihe von 10 Gliedern beträgt der Unterschied zwischen dem fünften und ersten Gliede 320, die Summe des vierten und zweiten Gliedes 120; wie lautet die Reihe und wie groß ist ihre Summe? 2. Ein gegebenes Quadrat in ein gleichschenkliges Dreieck zu verwandeln, von welchem die Summe der beiden Schenkel gleich der Summe aus Grundlinie und Höhe ist. 3) Ein Dreieck aufzulösen, von welchem $r=8,5$ cm, $g=3,6$ cm, $ga=18$ cm gegeben ist. 4. Einer gegebenen Halbkugel soll ein Cylinder von möglichst großem Volumen eingeschrieben werden. Wie groß ist der Radius und die Höhe des Cylinders, wie verhält sich Oberfläche und Volumen desselben zu den entsprechenden Größen der Halbkugel?

Im übrigen siehe O11.

Oster-Unterprima. Klassenlehrer: Oberlehrer Prof. Dr. Riese.

Religionslehre: a) Evangelische: Ev. Matth. Apostelgeschichte. Kirchengeschichte. 2 St. Trommershausen. b) Katholische: Siehe OI1.

Deutsch: Philosophische Propädeutik für die Dispositionslehre. Überblick über die deutsche Litteraturgeschichte im Anschluß an Herbsts Hilfsbuch (Hildebrandslied, Heliand, Walter v. d. Vogelweide, Nibelungen, Gudrun, Luther, Klopstock, Lessing). Klopstocks Oden, ausgewählte Stücke aus Lessings Abhandlung über die Fabel, aus den Litteraturbriefen und Laokoon. Lessings Dramen wurden privatim gelesen und in der Klasse besprochen. Vorträge. Lehrbuch: Herbst. 3 St. Trommershausen.

Aufsätze: 1. Sein Lager nur erklärt sein Verbrechen. 2. Hagen im Waltarilied und in den Nibelungen (Klassenaufsatz.) 3. Kriemhild und Gudrun im Unglück. 4. Inwiefern wurde das deutsche Königtum durch die Verbindung mit dem römischen Kaisertum geschädigt? 5. Not ist die Quelle der Kraft. (Klassenaufsatz.) 6. a. Die Folgen des 30jährigen Krieges für die deutsche Litteratur. b. Luther ein deutscher Freiheitsheld. 7. a. Die Idee der Freiheit in Schillers Don Karlos. b. Der Charakter Philipps II. 8. Lessings Ansicht von dem Wesen der Fabel.

Lateinisch: Cicero Tusculanen I, V z. T. Tacitus Annalen I. Cicero, Catilin. III. Cursorisch: Caesars Bell. civile (ganz). 4 St. Horat. Carm. I, 20 bis IV, 14 zum größeren Teile. Epodi z. T. Episteln I, 1—17. Verschiedene Gedichte memoriert. 2 St. Extemporalia, Domestica, mündliche Übersetzungen aus Süpflé. Anfangsgründe der Stilistik. 2 St. Lehrbuch: Süpflé. Zusammen 8 St. Riese.

Griechisch: Grammatik: Gelegentliche Repetition der früheren Pensa nach Koch. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. Gelesen wurde: Herodot VI—VIII mit Auswahl. Thucyd. I und II mit Auswahl. Platos Apologie und Kriton. 4 St. Baier. Ilias I—III. Sophokles, Antigone. 2 St. Riese.

Französisch: Grammatik: Plötz, L. 70 bis Ende. Die Übungen meist mündlich. Schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche und umgekehrt. Lektüre: Molière, Le Bourgeois gentilhomme. Sandeau, M^{lle} de la Seiglière. Lanfrey, Expédition d'Égypte et Campagne de Syrie. Sprechübungen. 2 St. Caumont.

Englisch (fakult.); Siehe OI1. 2 St. Caumont.

Geschichte und Geographie: Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit bis 1600. Lehrbuch: Herbst II. 3 St. Reufs.

Mathematik: Imaginäre Gröfsen. Stereometrie. Algebraisch-geometrische Aufgaben. Repetitionen aus Planimetrie und Trigonometrie. Lehrbücher: Heis, Gauß, Oppel. 4 St. Schütz.

Physik: Elektrizität; Fall und Wurf; Centralbewegung; Keplersche Gesetze. Anfangsgründe der mathematischen Geographie. Repetitionen. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz.

Michaelis-Unterprima. Klassenlehrer im Sommer: Oberlehrer Dr. Römer; im Winter: Professor Gillhausen.

Religionslehre: a) Evangelische: Im Sommer (2. Kursushälfte): Johannes-Evangelium im Urtext. Im Winter (1. Kursushälfte): Neutestamentliche Zeitgeschichte mit Lektüre der Apostelgeschichte und der meisten paulinischen Briefe. Abschnitte aus der alten Kirchengeschichte. 2 St. Hauschild. b) Katholische: Siehe OI1.

Deutsch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Emilia Galotti, Nathan der Weise. Überblick über die Entwicklung der deutschen Litteraturgeschichte mit besonderer Berücksichtigung Walters v. d. Vogelweide und Klopstocks. Aufsätze und Vorträge. Im Winter (1. Kursushälfte): Aufsatzlehre und Dispositionübungen. Die mittelalterliche Blüteperiode (Walter v. d. Vogelweide). Klopstock; Lessing. Die Jugenddramen (als Privatlektüre). Philotas, Litteraturbriefe (Auswahl). Aufsätze und Vorträge. Lehrbuch: Herbst. 3 St. Schwemer.

Aufsätze: Im Sommer (2. Kursushälfte): 5. a. Warum ist die Dichtkunst nicht eine „redende Malerei“? (Nach Lessings Laokoon?) b. Charakteristik Othos (nach Tacitus, hist.) 6. a. Exposition in Emilia Galotti. b. Beschreibung eines Gemäldes von Lessing (entweder Huß oder Ezzelino von Romano). 7. Klassenaufsatz: Der Wert und die Bedeutung des Waldes. 8. a. Die Ursachen der Kreuzzüge. b. Kulturhistorische Ausbeute aus „Meier Helmbrecht“. Im Winter (1. Kursushälfte): 1. a. Vergleichung einiger Balladen Schillers und Goethes. b) Gedankengang in „Klage der Ceres“. 2. a. Natur und Kultur nach Schillers Spaziergang. b. Gedankengang im 2. Teile von Schillers Glocke. (Klassenaufsatz.) 3. Vorzüge der geographischen Lage Europas. 4. Sigfried und Sigurd. (Ein Vergleich.) 5. a. Klopstock und die französische Revolution (nach seinen Oden). b. Was ist Ironie?

Lateinisch: a) Lektüre; 1) Horaz: Im Sommer (2. Kursushälfte): Epist. I, Carm. saec. und Wiederholung der Oden. Im Winter (1. Kursushälfte): Carm. II (zu Ende); III; Epoden (mit Auswahl); Einige Satiren und Episteln. 2 St. 2) Prosa: Im Sommer (2. Kursushälfte): Cic. in M. Antonium I. Im Winter (1. Kursushälfte): Cic. pro Mil.; Tacit Ann. (I. Anfang). 4 St. b) Extemporalia. Mündliche Übersetzungen aus Süpfle. Abschnitte der Stilistik. Übungen im Lateinsprechen. Lehrbuch: Süpfle. 2 St. Zusammen 8 Stunden. Im Sommer: Römer; im Winter: Gillhausen.

Griechisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): a) Lektüre: 1) Dichter. Sophokles Antigone. 2) Prosa. Herod. VII (mit Auswahl). b) Exercitia scholastica. Wiederholung ausgewählter Abschnitte der Grammatik. Im Winter (1. Kursushälfte): a) Lektüre: 1) Dichter: Homer, Ilias I. II 1—483. III 1—394. IV 223—231, 251—373, 399—456. V 1—94. VI. VII 1—312, 433—482. IX 89—657. (Als Privatlektüre VIII 266—369. X 203—525. XI 368—574. XII.) Sophokles Antig. 1—1000 ca. 2) Prosa: Herod. VII (mit Auswahl). b) Repetition der Grammatik und schriftliche Übungen. Lehrbuch: Koch. 6 St. Im Sommer: Römer; im Winter: Gillhausen.

Französisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre aus Ampère: Voyages et Littérature ed. Fritzsche. Daudet, kl. Erzählungen (priv.) Plötz, L. 66—69. Repetition früherer Pensen. Übungen im Sprechen und im freien Vortrag. 2 St. Cuers. Im Winter (1. Kursushälfte): Lektüre von Daudet, Ausgewählte Erzählungen (Rengersche Ausgabe); Racine, Athalie; Augier et Sandeau, le Gendre de Mr. Poirier; Molière, l'Avare. Grammatik: Plötz, L. 58—65. Repetition aus früheren Pensen. Dreiwöchentlich 1 Extemporale. Übungen im Sprechen und im freien Vortrag. 2 St. Banner.

Im übrigen siehe OI 2.

Oster-Obersekunda. Klassenlehrer: Im Sommer Dr. Wirth. Im Winter Prof. Berch.

Religionslehre: a) Evangelische: Im Sommer: Reformationsgeschichte. Lektüre der reformatorischen Schriften Luthers v. Jahre 1520 (Krüger-Delius). Im Winter: Repetition der Apostelgeschichte. Lektüre der Briefe an die Galater, Epheser, Philipper, Kolosser. 2 St. Trommershausen. b) Katholische: Siehe OI 1.

D e u t s c h : Klassenlektüre: Schillers Wallenstein, Die Braut von Messina, Demetrius und Maria Stuart; Eleusisches Fest, Der Spaziergang. Privatlektüre: Schillers Abfall der Niederlande. Lehrbuch: Herbst. 2 St. Im Sommer: Jungblut, im Winter: Berch.

A u f s ä t z e : Im Sommer: 1. Metellus und Marius. 2. Zustände in Asien zur Zeit der Mithridatischen Kriege. 3. Die Zusammenkunft Marias und Elisabeths in Maria Stuart. 4. Charakter Burleighs. Im Winter: 5. Der erste Jäger in Wallensteins Lager. 6. Bonus vir semper tiro. 7. Wie ist die Handlungsweise Oktavios gegen Wallenstein sittlich zu beurteilen? 8. Buttlers Charakter (Klassenarbeit).

L a t e i n i s c h : Abschließende Wiederholung der Grammatik unter Hervorhebung einschlägiger stilistischer Gesichtspunkte. Alle 14 Tage ein Extemporale, monatlich eine häusliche schriftliche Arbeit. (2 St.) Lektüre: Im Sommer: de lege Manilia, pro Marcello, pro Ligario, Liv. XXI, 1—30. (4 St.) Jungblut. Im Winter: Liv. XXI, 30 bis zu Ende und XXII. (4 St.) 6 St. Berch. Hor. carm. I u. II mit Auswahl. 2 St. i. S. Wirth, i. W. Berch.

G r i e c h i s c h : Grammatik: Wiederholungen aus der Formen- und Moduslehre. Alle 14 Tage eine Klassen-Arbeit, daneben Übersetzungen aus Seyffert. (2 St.) Lektüre: Xenophon Hell II, 4—IV, 9. Hom. Od. X. XI. XII. (privat) XIV. (2 St.) Im Winter: Xen. Mem. I u. II mit Auswahl. Herod. VII 1—60, 100—160. Hom. Odys. XV—XVIII. XXIII u. XXIV. Berch. (2 St.) Im Sommer: Wirth, im Winter: Berch. Zus. 7 St.

F r a n z ö s i s c h : Plötz L. 58—66, 69—71 u. 77. Schriftliche und mündliche Übungen. Extemporalien. Es wurde gelesen: Guizot Récits historiques II. Souvestre, Au coin du feu. Sprechübungen. 2 St. Caumont.

H e b r ä i s c h : Formenlehre nach Seffer, § 39—90 und 94—99 mit den Übungsstücken. Schriftliche Übungen. Lehrbuch: Seffer. 2 St. Hauschild. (Mit III 1 kombiniert.)

E n g l i s c h (fakult.): Plate L. 32 zu Ende. Mündliche und schriftliche Übungen. Lektüre: Lamb, Tales from Shakespeare. Dickens (Boz) Sketches. Sprechübungen. 2 St. Caumont.

G e s c h i c h t e u n d G e o g r a p h i e : Römische Geschichte bis zu Constantin d. Großen. Deutsche Geschichte bis zu Heinrich I. Repetition der griechischen Geschichte. Lehrbuch: Herbst. 3 St. Reufs.

M a t h e m a t i k : Gleichungen ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Logarithmen. Progressionen. Kreisberechnung. Trigonometrie. Repetitionen. Lehrbücher: Heis, Gauß, Oppel. 4 St. Schütz.

P h y s i k : Wärmelehre; Akustik. Magnetismus; Elektrizität. Repetition des Pensums der Untersekunda. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz.

M i c h a e l i s - O b e r s e k u n d a . Klassenlehrer: Im Sommer: Oberlehrer Dr. Berch; im Winter: Oberlehrer Dr. Römer.

R e l i g i o n s l e h r e : a) Evangelische: Im Sommer: Einleitung in die historischen Bücher des Neuen Testaments und die kleineren Briefe. Ausgewählte Stücke aus den 4 Evangelien. Im Winter: Die letzten historischen und die didaktischen Briefe des Alten Testaments. Fortsetzung der Reformationgeschichte. Lektüre der 4 Reformationsschriften. (Ausgabe Krüger-Delius.) 2 St. Hauschild. b) Katholische: Siehe O I 1.

Deutsch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Spaziergang, Pompeji, Klage der Ceres, Eleusisches Fest, Wallensteins Lager, Piccolomini, Wallensteins Tod. 2 St. Schwemer. Im Winter (1. Kursushälfte): Maria Stuart, Siegesfest, Klage der Ceres, Eleusisches Fest, Spaziergang, Wallensteins Tod. Schillers Leben. 2 St. Wulff.

Aufsätze: Im Sommer (2. Kursushälfte): 5. Charakteristik Hannibals nach Liv. 21,4. 6. Charakteristik des Wachtmeisters. 7. Gedankengang in Wallensteins Monolog (Wallensteins Tod 1,4). 8. Klassenaufsatz: a) Wert des Turnens. b) Hat Wallenstein Recht, wenn er sagt: „Was thu' ich schlim'mres als jener Cäsar that?“ Im Winter (1. Kursushälfte): 1. Der Ostrakismos in Athen. 2. Sir Amias Paulet. 3. Klassenaufsatz: Die Erlebnisse des Menelaus auf seiner Heimfahrt von Troja. (Nach Hom. Od. III und IV.) 4. Ruhet sanft, ihr Geliebten! Von eurem Blute begossen Grünet der Ölbaum, es keimt lustig die köstliche Saat.

Lateinisch: Lektüre: Im Sommer: Liv. XXI und XXII und Hor. carm. I u. II mit Auswahl; im Winter: Cic. Pro Mil. und Sall. Bell. Jug. 1—30. (4 St.) Ausgewählte Abschnitte aus Tibull und Ovid nach Seyffert; alle 14 Tage eine schriftliche Schularbeit, alle 4 Wochen eine schriftliche Hausarbeit; grammatische Wiederholungen. 8 St. Im Sommer: Berch; im Winter: Römer.

Griechisch: Grammatik wie in OII 1. Lektüre: a) im Sommer (2. Kursushälfte:) Lysias Reden XXII. XXIII. XXIV. XIII. Homer Odys. VII. VIII. XIII. XIV. Zus. 7 St. Berch. b) im Winter (2. Kursushälfte): Xenophon Hell. lib. III. IV und VI 1—4. Homer Odys. IV 1—619, VI, VII, VIII 1—255, IX 1—155. 2 St. Römer.

Französisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre von Thiers, Expédition de Bonaparte en Egypte, fortgesetzt; Molière, le Malade imaginaire. Im Winter (1. Kursushälfte): Ségur, Histoire de Napoléon et de la grande armée en 1812. Teil II; Molière, l'Avare. Im übrigen siehe OII 1. 2 St. Banner.

Englisch (fakult): Im Sommer (2. Kursushälfte): Grammatik L. 56 bis Ende. Mündl. und schriftl. Übungen. Extemporalien. Lektüre: Lamb, Tales from Shakespeare. Sprechübungen. Im Winter (1. Kursushälfte): Grammatik L. 32—56. Schriftl. und mündl. Übungen. Lektüre: Lamb, Tales from Shakespeare. Sprechübungen. 2 St. Caumont. Im übrigen siehe OII 1.

Oster-Untersekunda. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Cuers.

Religionslehre: a) Evangelische: Luthers Leben. Katechismus 4. und 5. Hauptstück. Unterscheidungslehren. Kirchenlieder und Psalmen repetirt. Das Reich Gottes im Neuen Testament. 2 St. Trommershausen (Becker). b) Katholische: Siehe OI 1.

Deutsch: Lektüre: Schillers Glocke, Tell, Jungfrau von Orleans, Goethes Hermann und Dorothea. Wiederholung der Schillerschen Balladen. Einige Goethesche Gedichte. Disponierübungen, 2 St. Schwemer.

Aufsätze: 1. a) Der Drache auf Rhodos (eine Geschichte). b) Wie rechtfertigt sich der Ritter in Schillers Kampf mit dem Drachen. 2. Gedankengang in dem Wortwechsel zwischen Rudenz und Attinghausen. 3. Rede des Themistokles bei Salamis. 4. Klassenaufsatz: Die Politik der Spartaner vom Königsfrieden bis zur Befreiung Thebens. 5. Charakteristik Karls VIII. (Nach dem 1. Akt von Schillers Jungfrau von Orleans.) 6. Worauf beruht das Übergewicht Philipps von Makedonien über die Griechen? 7. Klassenaufsatz: a) Der Schauplatz in Goethes Hermann und Dorothea. b) Charakteristik des Apothekers. 8. Die Bedeutung der römischen Staatsumwälzung im Jahre 510. 9. Inhalt und Bedeutung des Goethe'schen Gedichtes: „Der Schatzgräber“.

- Lateinisch:** Erweiterung der Lehre von den Tempora und Modi, Wiederholung der Formen- und Kasuslehre. Mündliche und schriftliche Übungen nach Süpfle, Übungsbuch II. Teil. Meist wöchentlich ein Extemporale, monatlich ein Domesticum. 2 St. Lektüre: Im Sommer: Caes. bell. civ. I, III (z. T.) Im Winter: Liv. XXI. 4 St. Zus. 6 St. Baier. — Vergil. Aen. lib. III. VII—X Auswahl. 2 St. Cuers.
- Griechisch:** Wiederholungen aus dem Gebiet der Formenlehre, Syntax der Kasus, und Präpositionen, einiges aus der Moduslehre. Alle 14 Tage Extemporalien, untermischt mit Domestica. Lektüre: Xenophon Anabasis V. VI. Hell. V. VI 1—3. Homer Odys. II. III (mit Auswahl.) IV. V. VI.—VII. (priv.) 7 St. Cuers.
- Französisch:** Grammatik L. 50—57, 70—74. Repetition früherer Pensien. Extemporalien und häusliche Arbeiten. Lektüre: Voltaire, guerre de la succession en Espagne; Molière, le Malade Imaginaire. Sprechübungen. Lehrbuch: Plötz, Schulgrammatik. 2 St. Cuers.
- Hebräisch:** Laut- und Formenlehre nach Seffer (9. Aufl.), § 1—59. Übungsstücke nach Seffer. 2 St. Hauschild.
- Englisch (fakult.):** Grammatik L. 1—31. Die Übungen meist mündlich. Extemporalien. Lektüre: Einige Lesestücke des Anhangs. Lamb, Tales from Shakespeare. Sprechübungen. Lehrbuch: Plate I. 2 St. Caumont.
- Geschichte und Geographie:** Griechische Geschichte. Römische Geschichte bis zu den punischen Kriegen. Lehrbuch: Herbst. Repetition der Geographie Europas. 3 St. Schwemer.
- Mathematik:** a) Geometrie: Pythagoreischer Lehrsatz nebst Anwendungen. Ähnlichkeitslehre. Kreisberechnung. Konstruktionsaufgaben. Trigonometrie des rechtwinkligen Dreiecks. Elemente der Sterometrie. b) Arithmetik: Wurzel-Ausziehen. Gleichungen vom 1. Grad mit einer und mit mehreren Unbekannten. Textgleichungen. Potenzen. Logarithmen. Gleichungen vom 2. Grad mit einer Unbekannten. Lehrbücher: Oppel, Heis, Gauß; Logarithmentafel. 4 St. Zint.
- Physik:** Einleitung in die Physik; Hydrostatik und Aërostatik; Anfangsgründe der Chemie. Lehrbuch: Krebs. 2 St. Schütz.
- Michaelis-Untersekunda.** Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Reufs.
- Religionslehre:** a) Evangelische: Im Sommer: Die historischen Bücher des Alten Testaments. Im Winter: Das 4. und 5. Hauptstück nach Luthers Katechismus. Unterscheidungslehren. Reformationsversuche vor Luther. Luthers Leben. 2 St. Hauschild. b) Katholische: Siehe OI 1.
- Deutsch:** Im Sommer (2. Kursushälfte): Schillers Wallenstein. Im Winter (1. Kursushälfte): Repetition der Balladen von Schiller und Goethe. Das Lied von der Glocke (auswendig). Johanna Sebus. Der Fischer (auswendig). Der Schatzgräber. Der getreue Eckart. Sage vom vertriebenen und zurückkehrenden Grafen. Hermann und Dorothea. Vorträge und Deklamationen. 2 St. Reufs.

Aufsätze: Im Sommer: 1. Der Wirt in Goethes Hermann und Dorothea. 2. Folgen des peloponnesischen Krieges. 3. Soldatenleben in Wallensteins Lager. 4. Warum mußte das Perserreich dem Angriffe Alexanders erliegen? 5. Hannibals Alpenübergang (Klassenaufsatz). Im Winter: 1. Belagerung von Alesia. (Klassenaufsatz.) 2. Ein Gang durch die elektrische Ausstellung zu Frankfurt am Main. 3. Klearch (nach Xenophon). 4. Das Besitztum des Löwenwirts (Hermann und Dorothea).

Lateinisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre: Livius lib. XXI; Cicero pro Archia. 4 St. Erweiterung der Lehre von den Tempora und Modi; Repetition der Syntax nach Gillhausen. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen im Anschluß an die Lektüre; wöchentlich ein Extemporale. 2 St. Zus. 6 St. Wulff. Vergil. Aen. IV und V, 100. (2 St.) Berch. Im Winter (1. Kursushälfte): Repetition der Syntax nach der Grammatik von Gillhausen; mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. 2 St. Vergil. Aen. I. 2 St. Caes. b. c. I. III. z. T. 4 St. zus. 8 St. Wirth.

Griechisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Kasuslehre nach Koch. Repetitionen aus der Formenlehre. Domestica und Extemporalien. Lektüre: Xen. An. II,5—III,2; Hell. I,6—II,2. Hom. Od. I,342 bis Ende, IX, X,1—132. Im Winter (1. Kursushälfte): Xen. An. lib. II—III. (3 St.) — Hom. Od. I. (2 St.) — Im übrigen siehe OII 2. 7 St. Im Sommer: Römer; im Winter: Reufs.

Französisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Lektüre von Michaud, Influence et résultats des croisades, fortgesetzt; Verne, Voyage au centre de la terre. Im Winter (1. Kursushälfte): Molière, le Bourgeois gentilhomme; Thierry, Histoire d'Attila, begonnen. Im übrigen siehe OII 2. 2 St. Banner.

Hebräisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): §§ 27—58 mit den Übungsstücken. Im Winter (1. Kursushälfte): §§ 1—31 (9. Aufl.) mit den Übungsstücken. Schriftliche Übungen. Lehrbuch: Seffer. 2 St. Hauschild (Becker).

Englisch (fakult.): Grammatik: Im Sommer (2. Kursushälfte): Plate, Lektion 20—31. Lektüre: Lesestücke des Anhangs. Im Winter (1. Kursushälfte): Lektion 1—16. Mündliche und schriftliche Übungen. Extemporalien. Lesen einiger Stücke des Anhangs. Sprechübungen. 2 St. Caumont. Im übrigen siehe OII 2.

Oster-Obertertia. Klassenlehrer: Dr. Koob.

Religionslehre: a) Evangelische. Matthäus-Evangelium gelesen. Bergpredigt memoriert. Katechismus 1., 2. und 3. Hauptstück wiederholt, 4. und 5. neu durchgenommen. Psalmen und Kirchenlieder. Geographie von Palästina und Kirchenjahr wiederholt. 2 Std. Koob. b) Katholische. Aus dem Neuen Testament die Gleichnisse Jesu und die Apostelgeschichte nach der biblischen Geschichte von Schuster. Das dritte Hauptstück die 7 heil. Sakramente nach dem Diöcesan-Katechismus. Das Kirchenjahr. 2 St. Jost. (Für die katholischen Schüler waren die Tertien und Quartan kombiniert.)

Deutsch: Prosaische und poetische Stücke des Lesebuchs von Hopf und Paulsiek, Nibelungenlied mit Auswahl gelesen, Gedichte von Schiller und Goethe. Metrik. Einiges aus der Wortbildungslehre. Ergänzende Repetition der Satzlehre. Aufsätze. 2 St. Koob.

Lateinisch: Grammatik: Die Lehre von den tempora und modi nach Gillhausen § 607—772. Kasuslehre wiederholt, desgl. die Formenlehre. Extemporalia. Mündliche Übungen aus Ostermann. 3 St. Lektüre: Caes. de bell. g. V (v.C.24 an) VI, VII, VIII, de bell. civ. I und II. 4 St. Ovid. Met. von Siebelis, Abschnitt 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45 gelesen, ausgewählte Abschnitte memoriert. 2 St. Lehrbücher: Gillhausen, Ostermann. 9 St. Koob.

Griechisch: Repetition des Pensums der vorigen Klasse. Verba auf μ und die unregelmäßigen Verba. Wetzels Übungsbuch wurde mit Auswahl bis zu Ende übersetzt. Die wichtigsten syntaktischen Erscheinungen. Xenophons Anabasis Buch I und II. Wöchentlich ein Extemporale, zuweilen ein Domesticum. Lehrbücher: Formenlehre von Römer, Wetzl. 7 St. Knoegel.

Französisch: Grammatik: Plötz, Schulgrammatik Lektion 39—56. Mündliche und schriftliche Übungen. Extemporalien. Lektüre: Histoire d'un conscrit de 1813 von Erckmann-Chatrian. Sprechübungen. 2 St. Caumont. (Im Sommer Meyer.)

Geschichte und Geographie: a) Geschichte: Deutsche, besonders preußische Geschichte vom Ende des Mittelalters bis 1815. Lehrbuch: Müller-Junge. (2 St.)
b) Geographie: Politische Geographie des germanischen Mitteleuropas. Lehrbuch: Seydlitz. (1 St.) 3 St. Knoegel.

Mathematik: a) Geometrie: Repetition der Lehre von den Dreiecken und Vierecken. — Die Kreislehre (I. und II. Abschnitt). Flächenvergleichung geradliniger Figuren im Anschluß an einfache Verwandlungs- und Teilungsaufgaben. Geometrische Örter und ihre Anwendung bei Konstruktionsaufgaben. — Pythagoreischer Lehrsatz. —
b) Arithmetik: Fortsetzung der allgemeinen Arithmetik, besonders die Lehre von den Brüchen. Partialdivision. Quadratwurzeln ausziehen. Aufsuchen des größten gemeinschaftlichen Mafses. Gleichungen des 1. Grades mit 1 Unbekannten. 3 St. Zint. (Weismantel.)

Naturgeschichte: Im Sommer: Mineralogie. Im Winter: Anthropologie mit Hinweisen auf die Pflege der Gesundheit und mit Vergleichen über den Bau der Wirbeltiere. Lehrbücher: Schilling, Kleine Mineralogie; Schilling, Grundrifs I. 2 St. Noll.

Michaelis-Obertertia. Klassenlehrer: Pelissier.

Deutsch: Sommer: Nibelungenlied. Aufsätze. Winter: Prosaische und poetische Stücke aus Hopf u. Paulsiek; Gedichte von Schiller. Aufsätze. 2 St. Pelissier.

Lateinisch: Grammatik: Siehe OIII 1. 4 St. Lektüre: Im Sommer (2. Kursushälfte): Caesar de bello gall. VII. VIII. 3 St. Ovid. Met. (Siebelis) Auswahl. 2 St. Im Winter (I. Kursushälfte): Caesar de bello gall. VII. 3 St. Ovid, Met. Ausgewählte Abschnitte aus I nach Siebelis. 2 St. Grammatik: Regeln vom Konjunktiv, Imperativ, Infinitiv mit Auswahl nach Gillhausen. Entsprechende Stücke aus Ostermann III. Wöchentlich eine Klassenarbeit, i. S. alle vier Wochen, i. W. jede Woche eine Hausarbeit. Pelissier.

Griechisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Beendigung der Formenlehre nach Römer. Lektüre: Xenophons Anabasis I, II, Domestica und Extemporalien. Ziehen. Im Winter (1. Kursushälfte): Wetzel § 88—115 und die entsprechenden Teile der Formenlehre nach Römer. Xenophons Anabasis I, 1—4. Alle acht Tage ein Extemporale, alle drei Wochen eine häusliche Arbeit. 7 St. Bölte.

Französisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Plötz, Schulgrammatik L. 39—50. Repetition der früheren Pensen. Lektüre: D'Hombres et Monod, Biographies modernes; Souvestre, einige Erzählungen aus Au coin du feu. Im Winter (1. Kursushälfte:) Plötz, Schulgrammatik L. 36—49. Lektüre: Barante, histoire de Jeanne d'Arc. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 2 St. Cuers.

Im übrigen siehe OIII 1.

Oster-Untertertia. Klassenlehrer: Dr. Jungblut.

Religionslehre: a) Evangelische: Überblick über die Geschichte des Alten Testaments im Anschluß an den Inhalt der biblischen Bücher. Kurzer Überblick über die Bücher des Neuen Testaments. Lektüre der Apostelgeschichte. Katechismus 1. und 2. Hauptstück repetirt. 2 St. Trommershausen. b) Katholische: Siehe OIII 1.

Deutsch: Wiederholung der Satzlehre und Orthographie; Lesen und Memorieren aus Hopf und Paulsiek. Gudrun mit Auswahl gelesen (Ausgabe von Junghans). Aufsätze. 2 St. Jungblut.

Lateinisch: Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre nach Gillhausen, dazu Gillhausen §§ 618—721. Repetition der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verba, nach Perthes. Extemporalien und Domestica. Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch für Tertia. Caesar de bell. gall. I—VI incl., im Anschluß daran Vokabellernen nach Perthes' Vokabular. Ausgewählte Stücke aus Tirocinium poëticum von Siebelis I, II und III. Prosodie und Metrik. 9 St. Jungblut.

Griechisch: Formenlehre bis zu den Verba auf μ . Extemporalien und Domestica. Mündliche und schriftliche Übungen nach Wetzel § 1—95. Lehrbuch: Römer. 7 St. Im Sommer: Hippenstiel; im Winter: Jungblut.

Französisch: Grammatik: Plötz Schulgrammatik, Lektion 24—35. Die Übungen teils mündlich, teils schriftlich. Extemporalien. Lektüre: Mehrere Stücke aus dem Lesebuch von Süpfle. Fünf Gedichte auswendig gelernt. Sprechübungen. 2 St. Caumont. (Im Sommer Meyer.)

Geschichte und Geographie: a) Geschichte des Mittelalters bis zum Reformationszeitalter. Lehrbuch: Müller-Junge. (2 St.) b) Physikalische Geographie von Mitteleuropa. Lehrbuch; Seydlitz. (1 St.) 3 St. Schwemer.

Mathematik: a) Geometrie: Repetition der Kongruenzsätze nebst Anwendungen. Sätze von den Vierecken, insbesondere vom Parallelogramm. Flächenberechnung des Rechtecks, Parallelogramms, Trapezes, sowie der schiefwinkligen Dreiecke. Die ersten Sätze der Kreislehre. Einfache Dreieckskonstruktionen. b) Arithmetik: Einführung in die allgemeine Arithmetik. Die einfachen Rechnungsoperationen. Potenzen.

Klammern. Multiplikationen von mehrgliedrigen Ausdrücken. Quadrate von Binomen. Vereinigung ungleichnamiger Quotienten. Leichte Gleichungen. Lehrbücher: Opper, Heis. 3 St. Zint.

Naturgeschichte: Im Sommersemester: Die Knospenbildung und Veredlungsweise unserer Holzgewächse. Das Linnésche System. Die Familien der Gräser, Umbelliferen, Nymphaeaceen u. a. Die Befruchtung, Kreuzung u. s. w. — Im Wintersemester: Die Urtiere, Pflanzentiere, Stachelhäuter, Würmer und Mollusken. Lehrbuch: Schilling, Grundrifs I und II, B. 2 St. Noll.

Michaelis-Untertertia. Klassenlehrer: Im Sommer: Wirth; im Winter: Dr. Wulff.

Lateinisch: Lektüre: Im Sommer (2. Kursushälfte): Caesar bell. Gall. III—VI. Tirocin. poet. III. Gramm. Gillhausen-Moisz. § 618—721. Im Winter (1. Kursushälfte): Caesar de bell. Gall. I. II. Auswahl aus Tirocin. poet. Gramm.: Repetition und Erweiterung der Kasuslehre im Anschluß an die Übungsbücher von Jahr-Wulff und Ostermann III. Repetition der Formenlehre. Wöchentl. 1 Scholasticum, daneben einige Domestica. 9 St. Im Sommer: Wirth; im Winter: Wulff.
Im übrigen siehe OIII 2.

Oster-Quarta. Klassenlehrer: Dr. Knoegel.

Religionslehre: a) Evangelische: 1. Erstes, zweites und drittes Hauptstück des kleinen Katechismus. 2. Geographie von Palästina. 3. Kirchenjahr. — Ausgewählte bibl. Geschichten wurden in Anschluß an den Lehrstoff repetiert. Lieder, Psalmen und Sprüche gelernt und wiederholt. 2 St. Trommershausen (Becker). b) Katholische: Siehe OIII 1.

Deutsch: Ausgewählte Abschnitte aus der Formenlehre. Der Satz- und Interpunktionslehre. Wiederholung schwieriger Abschnitte der Rechtschreibung. Anfertigung leichter Aufsätze. Erklärung ausgewählter Prosastücke und Gedichte aus dem Lesebuch. Memorieren von Gedichten. Alle 14 Tage ein Aufsatz, zuweilen ein Diktat. Lehrbuch: Hopf und Paulsiek IV. 2 St. Knoegel.

Lateinisch: Grammatik: Kasus- und Satzlehre nach Gillhausen-Moiszisstzig. Die entsprechenden Stücke des Übungsbuchs von Jahr-Wulff wurden übersetzt. Repetition der Formenlehre. Lektüre: Nepos plenior, sämtliche Stücke. Wöchentlich eine Klassenarbeit. 9 St. Knoegel.

Französisch: Plötz, Elementargrammatik L. 75—112. Anhang, Abschnitt B. Alle Lesestücke aus Plötz, Elementargrammatik, erste und zweite Reihe. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 5 St. Pelissier.

Geschichte und Geographie: a) Geschichte: Griechische und römische Geschichte. Lehrbuch: Müller-Junge. (2 St.) Im Sommer: Schlitt; im Winter: Römer. b) Geographie: Aufereuropäische Erdteile. Lehrbuch: Seydlitz. (2 St.) 4 St. Knoegel.

Mathematik und Rechnen: a) Mathematik: Einführung in die Grundbegriffe der Geometrie im Anschluß an die Betrachtung bekannter geometrischer Körper. Die Lehre von den Winkeln. Parallelenlehre. Sätze über das Dreieck, insbesondere die

4 Kongruenzsätze und ihre Anwendung. Lehrbuch: Opper. (2 St.) *b*) Rechnen: Division der Dezimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Regel de Tri. Ketten-
satz. Zinsrechnung. Aufgaben aus der Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Lehr-
buch: Becker und Paul. (2 St.) 4 St. Schmidt.

Naturgeschichte: Im Sommer: Die Familien der Amygdalaceen, Pomaceen, Rosaceen,
Kompositen, Palmen. Vertreter anderer Familien. Im Winter: Die Reptilien, Am-
phibien, Fische und Insekten. Lehrbuch: Schilling, Grundriß I und II, B. 2 St. Noll.
Zeichnen: Ein- und mehrfarbige Flächenornamente wurden nach den Wandtafelzeich-
nungen des Lehrers auf Zeichenblöcke gezeichnet. Im zweiten Halbjahre Beginn des
Körperzeichnens. 2 St. Caster.

Michaelis-Quarta. Klassenlehrer: Im Sommer: Dr. Wulff; im Winter: Dr. Banner.

Lateinisch: Im Sommer (2. Kursushälfte): Öftere Wiederholung der Formenlehre.
Einübung der Kasuslehre nach Jahr-Wulff. Lektüre: Nepos plenior zu Ende.
Wöchentlich 1 Scholasticum. Im Winter (1. Kursushälfte): Wiederholung der Formen-
lehre; mündliche und schriftliche Übungen nach dem Übungsbuch von Jahr-Wulff,
Abschnitt I—VI. Lektüre: Nepos plenior I—V. Wöchentlich 1 Scholasticum. 9 St.
Im Sommer: Schlitt (Wulff); im Winter: Banner.

Französisch: Plötz, Elementargrammatik L. 76—112 und Anhang B, 1—12. Dazu
Beispiele aus Plötz, Schulgrammatik 1—23. Lektüre aus Süpfle. Alle 14 Tage ein
Extemporale. Domestica. 5 St. Banner.

Im übrigen siehe OIV.

Oster-Quinta. Klassenlehrer: Im Sommer: Dr. Ziehen; im Winter Meyer.

Religionslehre: *a*) Evangelische: Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach
Schmidt. Sprüche und Kirchenlieder. Katechismus 1. Hauptstück. 2 St. Trommers-
hausen. *b*) Katholische: 1. Biblische Geschichte: Das neue Testament mit Auswahl
nach Schuster. 2. Katechismus: Die Lehre von den Geboten, Beichtunterricht.
Kirchenjahr. 2 St. Jost.

Deutsch: Erweiterung der Formenlehre und Satzlehre. Interpunktion im Anschluß an
den behandelten Lesestoff. Alle 14 Tage Diktate, im Winter abwechselnd mit kleinen
Aufsätzen. Gedichte gelernt. 2 St. Im Sommer Dr. Ziehen; im Winter: Meyer.

Lateinisch: In Perthes' Lesebuch für Quinta die vorgeschriebenen Stücke mit den
entsprechenden Abschnitten des Vokabulars und der Formenlehre. Wöchentlich eine
Klassenarbeit. Lehrbücher: Perthes, Lesebuch und Vokabular I und II. 9 St. Im
Sommer: Ziehen; im Winter: Meyer.

Französisch: Plötz, Elementargrammatik L. 1—75. Lesestücke erste und zweite
Reihe mit Auswahl. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Monatlich ein Extemporale.
Sprechübungen. Einige Lesestücke und kleine Gedichte memorirt. 4 St. Im Sommer:
Ziehen; im Winter: Meyer.

Geschichte und Geographie: *a*) Geschichte: Biographien aus der römischen,
mittleren und neueren Geschichte. (1 St.) *b*) Geographie: Europa. (2 St.) 3 St.
Im Sommer: Jungblut; im Winter: Schwemer.

Rechnen: Die 4 Species mit gemeinen und Dezimalbrüchen. 1 Stunde geometrisches
Zeichnen. Lehrbuch: Becker und Paul II. 4 St. Reil.

Naturgeschichte: Im Sommer: Die Familien der Cruciferen, Papilionaceen, Labiaten, Skrofularinen, Solanaceen, Boragineen. Dazu Vertreter anderer Familien. Im Winter: Die Vögel. Lehrbuch: Schillings Grundrifs I und II, B. 2 St. Noll.

Zeichnen: Die gebogene Linie, Figuren und Verzierungsgebilde aus der geraden und gebogenen Linie, stilisierte Pflanzen und Flächenornamente nach Wandtafelvorzeichnungen des Lehrers. 2 St. Caster.

Schreiben: Deutsche und lateinische Schrift. Im zweiten Halbjahre auch die griechische Schrift. 2 St. Caster.

Michaelis-Quinta. Klassenlehrer: Im Sommer: Dr. Banner; im Winter: Dr. Bölte. Die Lehraufgaben wie Oster-Sexta.

Geographie: Sommer: Süd-Europa. Römer (Weismantel).

Oster-Sexta. Klassenlehrer: Im Sommer: Hippenstiel; im Winter: Thieme.

Religionslehre: a) Evangelische: Biblische Geschichte des Alten Testaments von der Schöpfungsgeschichte bis zur Teilung des Reiches. Katechismus I. Hauptstück. Memorieren von Psalmen, Sprüchen und Liedern. Gelegentlich Geographie von Palästina. Lehrbuch: Schmidt: Die Geschichte der Heil. Schrift. 3 St. Koob. b) Katholische: Siehe OV.

Deutsch: Wortarten. Deklination und Konjugation im Anschluß an das Lateinische. Subjekt, Prädikat, Attribut und Objekt. Unterscheidung von Hauptsatz und Nebensatz. Alle 8—14 Tage ein Diktat. Übungen im mündlichen Nacherzählen. Gedichte gelernt. Lehrbuch: Hopf und Paulsiek VI; Regeln und Wörterverzeichnis. 3 St. Im Sommer: Hippenstiel; im Winter: Thieme.

Lateinisch: Lesebuch, 100 Stücke übersetzt, erklärt und zu den verschiedensten Übungen verwendet. Dazu die entsprechenden Stücke des Vokabulars und der Formenlehre. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Lehrbücher: Perthes, Formenlehre; Lesebuch für VI; Vocabular. 9 St. Im Sommer: Hippenstiel; im Winter: Thieme.

Geschichte und Geographie: a) Geschichte: Erzählungen aus der griechischen Sage und Geschichte. (1 St.) b) Geographie: Frankfurt und Umgegend, das Rhein- und Maingebiet. (2 St.) 3 St. Im Sommer: Hippenstiel; im Winter: Thieme.

Rechnen: Die 4 Species mit benannten ganzen Zahlen. Einführung in die Bruchrechnung. Addition der Brüche. Lehrbuch: Becker und Paul, Rechenbuch I. Teil. 4 St. Reil.

Naturgeschichte: Im Sommer: Betrachtung einzelner, in ihrem Bau einfacher oder für den menschlichen Haushalt wichtiger Pflanzen. Im Winter: Die Ordnungen der Säugetiere. Lehrbuch: Schilling, Grundrifs I. 2 St. Noll.

Zeichnen: Zeichnen der geraden Linien und geradlinigen Figuren in Hefte nach Vorzeichnungen des Lehrers an der Wandtafel. 2 St. Caster.

Schreiben: Deutsche und lateinische Schrift. 2 St. Caster.

Michaelis-Sexta. Klassenlehrer: Im Sommer: Dr. Bölte; im Winter: Dr. Wirth. Die Lehraufgaben wie Oster-Sexta.

Geschichte und Geographie: Im Winter: Frankfurt und Umgegend. Maingebiet. 2 St. Erzählungen aus der griechischen Sage. 1 St. Pelissier.

N a c h t r a g.

Vom Religionsunterricht war kein Schüler dispensiert; die Konfirmanden nahmen bis auf wenige Ausnahmen an den Religionsstunden teil, welche nicht gleichzeitig mit dem Unterricht des Geistlichen lagen.

Am Hebräischen nahmen teil:

Aus	OII	MI1	OI2	MI2	OII1	MII1	OII2	MII2	Zusammen
Im Sommer 1891	5	1	1	4	3	2	7	8	31
Im Winter 1891/92	5	3	1	0	3	8	7	5	32

Am Englischen nahmen teil:

Aus	OII	MI1	OI2	MI2	OII1	MII1	OII2	MII2	Zusammen
Im Sommer 1891	4	3	6	4	13	13	22	14	79
Im Winter 1891/92	4	4	7	8	12	14	20	18	87

Technischer Unterricht.

a) Turnen.

α) Turnunterricht.

Der Unterricht im Turnen wurde in 36 wöchentlichen Stunden (jede Klasse 2 St. wöch.) von Herrn Reil (18 St.), von Herrn Pelissier (4 St.), von Herrn Dr. Bölte (2 St.), Herrn Zint (6 St.) und Herrn Turninspektor Weidenbusch (6 St.) erteilt.

Dispensiert waren vom Turnunterricht auf ärztliche Bescheinigung:

Aus . . .	OII	MI1	OI2	MI2	OII1	MII1	OII2	MII2	OIII1	MIII1	OIII2	MIII2	OIV	MIV	OV	MV	OVI	MVI	Zu- sam- men
Im Sommer 1891 f	3	1	1	1	0	3	2	1	5	2	1	1	2	0	0	0	1	1	25
Im Winter 1891/92 f	2	1	2	2	0	0	1	2	5	2	1	1	2	2	0	0	1	1	25

β) Turnspiele.

Die Turnspiele wurden während des Sommers regelmäßig am Samstag Nachmittag von 5—7 Uhr auf dem von der Stadt gemieteten Spielplatze (dem sogenannten Altaracker) unter der Aufsicht des Herrn Turninspektors Weidenbusch und der Herren Reil, Zint und Dr. Bölte betrieben.

Die Teilnahme an denselben blieb den Schülern freigestellt. Aufser den deutschen Ball- und Laufspielen wurde besonders das Thorballspiel (das englische Cricket) gespielt. Zahl der Teilnehmer im Sommersemester 1891:

	OI1	MI1	OI2	MI2	OII1	MII1	OII2	MII2	OIII1	MIII1	OIII2	MIII2	OIV	MIV	OV	MV	OVI	MVI	Zusammen
Zahl der Teilnehmer)	7	0	5	13	14	4	21	19	20	9	19	27	20	13	31	23	26	20	291

Von den 291 angemeldeten Schülern besuchten durchschnittlich 228 (78%) den Spielplatz. Die Anzahl der Spieltage betrug 16. Die Zahl derjenigen, die sich zu den Spielen gemeldet hatten, war um 33, der durchschnittliche Besuch um 6% höher als im vorigen Jahr.

Am Schlusse des Sommersemesters veranstaltete Herr Turninspector Weidenbusch ein Wettturnen sämtlicher Schüler der höheren Lehranstalten, welche an den Turnspielen teil genommen hatten.

b) Gesang.

OVI. Die Elemente der Rhythmik, Dynamik und Melodik. Ein- und zweistimmige Volkslieder nach dem I. Heft von F. W. Sering. 2 St. Caster.

MVI. Dasselbe. Schmidt.

OV. Behandlung der wichtigsten Tonarten. Zweistimmige Übungen. Zweistimmige Lieder aus dem II. Heft von Sering und einstimmige Choräle. 2 St. Schmidt.

MV. Dasselbe. Schmidt.

IV u. III₂. Geistliche und weltliche Lieder für gemischten Chor nach dem Chorbuch von F. W. Sering. 2 St., davon eine kombiniert mit den Tenören und Bässen aus II und I. Schmidt.

I u. II. Geistliche und weltliche Lieder für gemischten Chor nach dem Chorbuch von F. W. Sering. 2 St., davon eine als „Chorgesang“ kombiniert mit Sopran und Alt IV und III. Schmidt.

Zeichnen (fakultativ).

II. Abteilung: III₂. Zeichnen nach Körpergruppen mit Schattenangaben und nach einfachen Gipsornamenten. 2 St. Caster.

I. Abteilung: III₁ bis I. Zeichnen nach schwierigen Gipsornamenten, Teilen des menschlichen Körpers, Köpfen und nach landschaftlichen Vorlagen. 2 St. Caster.

Zahl der Teilnehmer am fakultativen Zeichenunterricht.

Aus	OI1	MI1	OI2	MI2	OII1	MII1	OII2	MII2	OIII1	MIII1	OIII2	MIII2	Gesamtzahl
Im Sommer 1891	1	—	—	1	—	1	—	—	13	7	26	7	56
Im Winter 1891/92	—	1	1	—	1	1	2	1	14	3	18	15	57

Während des Sommersemesters fand an einigen schulfreien Nachmittagen Zeichnen nach der Natur statt.

Verzeichnis der Lehrbücher.

F a c h.	T i t e l.	Wird gebraucht in:
Religion.	Bibel	I bis IV.
<i>a)</i> Evangelische.	Frankfurter Gesangbuch	I bis VI.
	Schmidt, Geschichte der heiligen Schrift (M. 1.—)	I bis VI.
<i>b)</i> Katholische.	Wedewer I—III (M. 5.75)	I, II.
	Diöcesankatechismus	III bis VI.
	Schuster, Biblische Geschichte (M. 0.60)	III bis VI.
	Gesangbuch	I bis VI.
Deutsch.	Herbst, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Litteraturgeschichte (M. 0.80)	I, II.
	Hopf und Paulsiek (M. 2.90, M. 2.40, M. 2.20, M. 2.—)	III, IV, V, VI.
	Rumpel, philos. Propädeutik (M. 2.30)	I.
	Regeln und Wörterverzeichnis (M. 0.15)	I bis VI.
Latein.	Gillhausen-Moisisstzig, Schulgrammatik (M. 3.—)	von IV aufwärts.
Grammatik und	Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen (M. 3.80)	I, II.
Übungen.	Perthes, Lateinische Formenlehre zum wörtlich. Auswendiglernen (M. 0.80)	III bis VI.
	Ostermann für Tertia (M. 3.65)	III.
	„ „ Quarta (M. 2.50)	IV.
	Ovid Metam. von Siebelis (M. 2.—)	III ₁ .
	Tirocinium poëticum von Siebelis (M. 1.60)	III ₂ .
	Perthes, Wortkunde zu Caesar bell. gall. (M. 2.80)	III.
	Vogel-Jahr, Nepos plenior, 2. Aufl. nebst Vokabular (M. 4.40)	IV.
	Perthes, Lateinisches Lesebuch für V nebst gramm. Vokabular (M. 3.10)	V.
	„ „ „ „ VI „ „ „ (M. 2.80)	VI.
	Lateinisches Lexikon (empfohlen: Georges Handwörterbuch, Lat.-D. M. 9.25 oder Schulwörterbuch M. 5.50)	I bis III ₁ .
Griechisch.	Koch, kurzgefaßte griech. Schulgrammatik (M. 1.55)	I, II.
Grammatik und	Römer, kurzgefaßte griech. Formenlehre (M. 1.20)	III.
Übungen.	Seyffert, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische (M. 2.90)	II.
	Wetzel, Griechisches Übungsbuch für Anfänger (M. 2.60)	III.
	Attika von Jacobs (M. 4.50)	II ₂ .
	Griechisches Lexikon (empfohlen: Benseler Gr.-D. M. 8.—)	I bis III ₁ .
Französisch.	Plötz, Schulgrammatik (M. 3.20)	I, II, III.
Grammatik und	Plötz, Elementargrammatik (nur Exemplare mit Anhang sind zu kaufen) (M. 1.90)	IV, V.
Übungen.	Süpfle, Französisches Lesebuch (M. 2.80)	III ₂ , IV.
	Banner, Tabelle der unregelmäßigen Verba (M. 0.35)	I bis V.
Hebräisch.	Seffer (M. 5.—)	I, II.
	Hebräische Bibel	I, II ₁ .
	Hebräisches Lexikon	I, II ₁ .

Fach.	Titel.	Wird gebraucht in:
Englisch. Grammatik und Übungen.	Gesenius II (M. 3.—)	I.
	Plate I (M. 2.10)	II.
Geschichte und Geographie.	Herbst, Historisches Hilfsbuch (M. 2.30 u. M. 1.80)	I, II.
	Müller-Junge, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes (M. 1.80)	III.
	Seydlitz, Ausgabe B. (M. 2.40)	III, IV.
	Müller-Junge, Alte Geschichte für die Anfangsstufe (M. 1.90) . . .	IV.
Mathematik.	Heis, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik (M. 3.50)	I bis III ₂ .
	Gauß, fünfstellige logarithmische Tafeln (M. 2.40)	I, II.
	Oppel, Leitfaden für den geometrischen Unterricht (M. 4.—)	I bis IV.
Physik.	Krebs, Leitfaden der Experimental-Physik für Gymnasien (M. 5.20) . .	I, II.
Naturkunde.	Schilling, Kleine Mineralogie (M. 0.80)	III ₁ .
	„ Grundriß der Naturgeschichte. I. Zoologie (M. 3.30) . .	III ₁ bis VI.
	„ „ „ „ II. B. Das Pflanzenreich nach dem natürlichen System (M. 3.30)	III ₁ bis V.
Rechnen.	Becker und Paul III, Aufgaben für das schriftliche Rechnen (M. 1.20)	IV.
	„ „ „ II (M. 1.20)	V.
	„ „ „ I (M. 1.20)	VI.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

a) Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.

1. 1891, 23. April. Der Kaplan Herr Wilhelm Jost, bisher in Oberlahnstein, wird auf Antrag des Kuratoriums vom 21. April als katholischer Religionslehrer am Gymnasium an Stelle des Kaplans Kurz bestätigt.
2. 1891, 8. Juli. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 27. Juni, wonach am Gymnasium eine neue etatsmässige Oberlehrerstelle errichtet und der ordentliche Lehrer der Anstalt, Oberlehrer Herr Dr. Reufs in dieselbe befördert worden ist.
3. 1891, 15. Juli. Dem ordentlichen Lehrer der Anstalt Herrn Richard Hauschild ist der Oberlehrtitel verliehen worden.
4. 1891, 11. September. Ein Exemplar des von dem kaiserlichen Bibliothekar in Straßburg i. E. herausgegebenen Werkes „Die Welt in Wort und Bild“ wird als Geschenk für einen geeigneten Schüler übersandt. (Es wurde bei der Progressionsfeier am 26. September dem Schüler der Michaelis-Oberprima Fritz Leimbach als Preis übergeben.)
5. 1892, 12. Januar. Ein Allerhöchster Erlass vom 1. Dezember 1891 über die Aenderungen in dem Berechtigungswesen der höheren preussischen Lehranstalten wird mitgeteilt. Danach erhalten die Reifezeugnisse der Oberrealschulen erweiterte Berechtigungen, sowie auch die der gymnasialen und realistischen Anstalten mit sechsjährigem Jahrgang. Insbesondere werden die Zeugnisse über die nach Abschluß der Untersekunda bestandene Prüfung als Erweise zureichender Bildung anerkannt „für alle Zweige des Subalternendienstes, für welche bisher der Nachweis eines siebenjährigen Schulkurses erforderlich war.“
6. 1892, 16. Januar. Die Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen, sowie die Ordnungen der Reifeprüfungen und der Abschlußprüfungen nach dem sechsten Jahrgang der neunstufigen höheren Schulen werden nebst Erläuterungen und Ausführungsbestimmungen übersandt. Dabei wird bestimmt, dass „die Lehrpläne mit Beginn des Schuljahrs 1892/93 bzw. bei Anstalten mit Wechselabteilungen für den Michaelis-Jahrgang mit Beginn des Winterhalbjahrs 1892, die Ordnung der Entlassungsprüfungen und

die Ordnung der Abschlussprüfungen mit Schlufs des Schuljahrs 1892/93 bzw. bei Anstalten mit Wechsel-Abteilungen für den Michaelis-Jahrgang mit Schlufs des Sommerhalbjahrs 1893 nach Maafsgabe der Erläuterungen und Ausführungsbestimmungen überall gleichmässig zur Durchführung gelangen.“

7. 1892, 27. Februar. Der Montag nach den Sommerferien ist künftig zu den Ferien zu rechnen, dagegen fällt der Samstag vor Pfingsten als Ferientag weg.

b) Verfügungen des Kuratoriums.

1. 1891, 2. April. Der bisherige Hilfslehrer Herr *W i l h e l m Z i n t* ist durch Magistratsbeschluss vom 13. März, bestätigt durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 24. März, zum ordentlichen Lehrer am Gymnasium ernannt worden.
2. 1891, 3. Dezember. Auf Grund des neuen Gehaltsregulativs, das unter dem 28. November vom Magistrat erlassen ist, werden die ordentlichen Lehrer der Anstalt in die neuen Gehaltsklassen, und zwar rückdatierend vom 1. April 1891, eingewiesen.
3. 1892, 20. Januar. In Vertretung des Herrn Stadtrat *G r i m m* ist Herr Stadtrat *S c h r a d e r* interimistisch zum Vorsitzenden des Kuratoriums ernannt worden.
4. 1892, 10. Februar. Ein Erlass des Herrn Unterrichtsministers an den Magistrat vom 12. Dezember U II 11950 wird mitgeteilt, des Inhalts, dafs die nach dem Frankfurter Lehrplan einzurichtende Abteilung der Anstalt als Gymnasium anerkannt wird.
5. 1892, 10. Februar. Mitteilung eines Magistratsbeschlusses vom 2. Februar: 1. Der genehmigte neue Frankfurter Lehrplan soll zu Ostern 1892 zur Einführung gelangen; die Herbst-Klassen des Gymnasiums sollen allmählich eingehen. 2. Unter Beibehaltung der Oberleitung des jetzigen Direktors soll die besondere Leitung des nach dem allgemein gültigen Lehrplane zu organisierenden Gymnasiums einem Lehrer der Anstalt übertragen werden.
6. 1892, 2. März. Herr Bürgermeister *D r. H e u f s e n s t a m m* ist zum Mitgliede und Vorsitzenden des Kuratoriums vom Magistrate erwählt worden.

III. Chronik.

Mit dem Beginn des Schuljahrs, das am 6. April seinen Anfang nahm, wurde Herr Wilhelm Zint als ordentlicher Lehrer angestellt; er hat über seine Personalverhältnisse bereits im Programm von 1889 berichtet. Den katholischen Religionsunterricht übernahm mit demselben Zeitpunkt Herr Kaplan Jost.

Zwar hat im Bestande der festangestellten Lehrer im Verlauf des Jahres kein Wechsel stattgefunden, um so mehr aber unter den Hilfslehrern wegen der zahlreichen Vertretungen, die notwendig wurden. Eine Stelle, die im vorhergehenden Jahre durch Herrn Sandrock besetzt war, blieb während des ganzen Jahres unerledigt. Herr Oberlehrer Dr. Trieber war wegen eines körperlichen Leidens, das ihm die Ausübung der Lehrthätigkeit unmöglich macht, beurlaubt. Während des Sommerhalbjahrs mußten Herr Professor Gillhausen und Herr Dr. Wulff aus Gesundheitsrücksichten ihrem Berufe fern bleiben. So waren während der ersten Hälfte des Schuljahrs vier wissenschaftliche Hilfslehrer an der Anstalt thätig: die Herren Dr. Bölte, Dr. Ziehen, Schlitt und Dr. Hippenstiel. Die drei letztgenannten haben uns im Herbste verlassen; doch hoffen wir sehr, dass Herr Dr. Ziehen, der zu einer wissenschaftlichen Reise nach Griechenland und Kleinasien das Reichsstipendium erhalten hat, nach ihrer Vollendung wieder an unsere Anstalt zurückkehrt. Im Winterhalbjahr waren aufser Herrn Dr. Bölte die wissenschaftlichen Hilfslehrer Herren Thiemé und Max Meyer mit einer Anzahl von Stunden beschäftigt. Der letztere hatte bereits im Sommerhalbjahr als unbesoldeter Hilfslehrer einige Unterrichtsstunden erteilt. Vom 9. März bis zum Schluß des Semesters ist Herr Pelissier zum Zweck einer wissenschaftlichen Reise nach Griechenland beurlaubt. Seine Vertretung hat Herr Dr. Spindler, wissenschaftlicher Hilfslehrer am Königlichen Kaiser-Friedrichs-Gymnasium, freundlichst übernommen.

Zur Ablegung des Probejahrs wurden uns von Ostern 1891 ab die Herren Dr. Liermann und Dr. Weismantel überwiesen; im Herbst trat als dritter Herr Becker hinzu.

Mit dem Ablauf des Schuljahrs wird Herr Oberlehrer Dr. Trieber endgültig seinen Abschied von unserer Anstalt und vom Schuldienste nehmen. Wir sprechen dem wissenschaftlich hochverdienten Manne den Dank des Gymnasiums aus für den Pflichteifer und die Berufstreue, die er während einer langjährigen Amtszeit bethätigt hat. Von der Anerkennung, die er in den Gelehrtenkreisen genießt, legen seine zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten Zeugnis ab. Möge es ihm vergönnt sein, seine reichen Gaben noch lange in den Dienst der Wissenschaft zu stellen.

Das Maifest wurde am 12. Mai bei erfreulicher Witterung gefeiert. Ebenso verlief das Sedanfest auf das erwünschteste; es wurde, wie üblich, durch einen Ausflug zum Forsthaus, durch Rede und Gesang, durch Wettspiele und Preisverteilung begangen. Die Ansprache hielt Herr Dr. Schwemer.

Am 11. und 12. September unternahmen etwa 80 Schüler der oberen Klassen unter Führung des Direktors, des Herrn Oberlehrers Dr. Baier, der Turnlehrer Herren Zint

und Reil und des Gesanglehrers Herrn Schmidt eine zweitägige Turnfahrt in den Spessart. Dieser Ausflug, der mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums und des Kuratoriums veranstaltet wurde, sollte eine Belohnung und Anerkennung für die Schüler sein, die regelmäßig an den Turnspielen teilgenommen, und die durch ihren besonderen Fleiß die Leistungen des Gymnasialchors gefördert hatten. Nach zweieinhalbstündiger Eisenbahnfahrt begann die Fußwanderung von der Station Heigenbrücken, zwischen Aschaffenburg und Lohr. In Lichtenau wurde Mittagsrast gemacht, in Rohrbrunn übernachtet. Von dort ging am folgenden Morgen die Wanderung über Echterspfaß, Mespelbrunn und Elsäwahotel nach Klingenberg am Main, von wo am selben Abend die Rückreise nach Frankfurt erfolgte. Das Unternehmen war vom schönsten Wetter begünstigt, die Haltung der Schüler war musterhaft. So gereichte diese Wanderung durch einen der schönsten Walddistrikte Deutschlands allen Teilnehmern zur Freude und Erquickung; sie wird wohl bei allen eine freundliche Erinnerung an gemeinsam durchlebte kräftige Strapazen und fröhliche Stunden hinterlassen.

Zu einer besonderen Feier wurde die Schule am 26. September aufgerufen. Es galt das Gedächtnis des Freiheitsdichters und Helden Theodor Körner bei der Wiederkehr seines hundertsten Geburtstages zu ehren. Das Gymnasium glaubte diese Aufgabe am besten durch einen Auszug zur Körnerreide zu erfüllen, die im Stadtwalde am fünfzigsten Jahrestage des Todes des Dichters, am 26. August 1863 von seinen Verehrern gepflanzt ist. Um diesen stattlichen Baum sammelten sich die Schüler, der Gymnasialchor trug einige Körnersche Lieder vor und der Direktor suchte durch eine Ansprache in den Herzen der jugendlichen Zuhörer das Bild des Heldenjünglings lebendig zu machen, der für das Vaterland und die Freiheit freudig sein Leben hingegeben hat, und der durch seine edle Gesinnung und den Schwung seiner opferwilligen Begeisterung mehr noch als durch seine dichterischen Gaben der Liebling des Deutschen Volkes geworden ist.

Die Gedenktage für Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich wurden am 15. Juni, am 18. Oktober und am 9. März gemeinsam begangen; die Ansprachen wurden an den beiden erstgenannten Tagen von den Herren Oberlehrer Dr. Baier und Oberlehrer Dr. Trommershausen übernommen; am 9. März hielt der Schüler der Michaelis-Oberprima August Sommer eine Rede. Der 22. März war für die gesamte Stadt ein festlicher Tag, da die Bildsäule Kaiser Wilhelms I. im Kaisersaal des Römers enthüllt wurde. Auf Anordnung der städtischen Schulbehörde, sowie des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums wurde in sämtlichen Schulen der Stadt von 10 Uhr ab der Unterricht ausgesetzt. Die Schüler des Gymnasiums versammelten sich zunächst zu einer kurzen Feier, bei der der Direktor die Ansprache hielt.

Das Geburtsfest seiner Majestät des Kaisers fand am 27. Januar im großen Saale des Saalbaues statt; Herr Gymnasiallehrer Zint sprach die Festrede.

Die Reifeprüfung des Michaelistermins fiel auf den 3. und 4. September; am ersten Tage führte der Geheime Regierungs- und Provinzial-Schulrat Herr Dr. Lahmeyer den Vorsitz, am zweiten der Direktor. Von den 27 Schülern, die sich gemeldet hatten, bestanden 26 die Prüfung, 11 wurden von der mündlichen Prüfung befreit, einem konnte das Zeugnis der Reife nicht zuerkannt werden; er hat nunmehr zu Ostern mit Ehren das Ziel der Anstalt erreicht. Sehr schmerzlich war es, dass einer der Abiturienten, Wilhelm Pehl aus Rödelsheim,

bereits am 29. September einem Brustleiden erlag, das schon lange seine Gesundheit untergraben hatte. Er war von der hiesigen Wöblerschule Ostern 1890 mit dem Zeugnis der Reife entlassen worden. Dann hatte er sich entschlossen, Theologie zu studiren, und in anderthalbjähriger treuer Arbeit sich die zur Ablegung der Gymnasial-Reifeprüfung nötigen Kenntnisse erworben. Wir teilen den Schmerz der Eltern, die einen hoffnungsvollen Sohn an der Schwelle zu einer schönen Zukunft verlieren mußten.

Die Reifeprüfung des Ostertermins wurde am 14. und 15. März unter dem Vorsitze des Direktors abgehalten. Sämmtlichen 25 Schülern, die sich gemeldet hatten, konnte das Zeugnis der Reife zugesprochen werden, 13 wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Am Montag dem 29. Juni, beehrten Seine Excellenz der Herr Unterrichtsminister Graf von Zedlitz-Trützschler, sowie Seine Excellenz der Herr Oberpräsident, Staatsminister Graf zu Eulenburg die Anstalt mit ihrem Besuche. Die Herren wohnten einem Teile des Klassenunterrichts bei und besichtigten die Räumlichkeiten der Anstalt.

Der Gesundheitszustand war während des verflossenen Schuljahrs unter Lehrern und Schülern im allgemeinen befriedigend. Die Herren Professor Gillhausen und Dr. Wulff, die im Sommerhalbjahr beurlaubt waren, konnten zu unserer großen Freude während des Winters die von ihnen wieder übernommene Unterrichtsthätigkeit in voller Frische durchführen. Durch längere Erkrankung waren die Herren Professor Dr. Riese, Oberlehrer Dr. Schütz, Oberlehrer Hauschild und Dr. Knögel an der Ausübung ihres Berufs gehindert. Eine ziemlich grosse Zahl, im ganzen 12 Lehrer, wurde zu kürzerer Unterbrechung genöthigt.

Im Sommer fiel an drei Tagen der Nachmittagsunterricht wegen zu großer Hitze aus, im Winter an zwei Nachmittagen zum Zwecke des Schlittschuhlaufens. Die regelmäßigen Ferien fielen in die Zeit vom 16. bis 20. Mai, 6. bis 31. Juli, 28. September bis 10. Oktober und 23. Dezember mittags bis 6. Januar.

Der Schüler der Oster-Untersekunda Johann Neugirg starb am 3. Mai 1891 an Gehirntuberkulose. Die Schüler der Klassen Oster-Obersekunda und Oster-Untersekunda, sowie der Direktor und einige Lehrer der Anstalt gaben dem Entschlafenen das Geleit. Herr Kaplan Jost hielt am Grabe die Gedächtnisrede, in der er die guten Eigenschaften des Schülers hervorhob, der zwar nicht zu den besonders beanlagten gehörte, der aber durch seine Treue und, so lange seine Körperkräfte es ihm ermöglichten, durch seinen Eifer sich die Anerkennung seiner Lehrer erworben hatte.

Am 31. August 1891 starb in Hamburg, seiner Vaterstadt, der frühere Direktor unseres Gymnasiums Professor Dr. Johannes Classen im Alter von fast 86 Jahren. Er hat vom Herbst 1853 bis Ostern 1864 unsere Anstalt geleitet, und so ist es fast schon ein Menschenalter her, dass er diese Stadt verlassen hat; aber noch erinnern sich zahlreiche frühere Schüler seiner mit wärmster Anhänglichkeit. In den Herzen der Menschen hat er sich das schönste Denkmal errichtet. Von dem geistvollen, lebendigen Manne ging ein Hauch des Lebens aus, der Leben weckte. Eine edle Begeisterung für das Altertum paarte sich bei ihm mit einem allgemein menschlichen Wohlwollen, mit herzlicher Liebe zu seinen Schülern und eingehender Teilnahme an ihrem leiblichen und geistigen Gedeihen. Er war ein Lehrer von Gottes Gnaden, ein Direktor wie es wenige giebt.

Eine volle Würdigung dieser edlen Persönlichkeit und eine eingehende Darstellung ihres Lebensganges zu geben, kann hier nicht unseres Amtes sein. Wir müssen darauf um so mehr verzichten, als der jetzige Direktor der Gelehrtenschule des Johanneums in Hamburg, Herr Professor Dr. Fritz Schultes, diese Aufgabe in trefflichster Weise gelöst hat. Auf seine Schrift, die als Beilage zum diesjährigen Osterprogramm jener Schule erscheint, verweisen wir alle diejenigen, die näheren Aufschluß wünschen.

Am 24. Dezember 1891 starb das Mitglied unseres Lehrerkollegiums Herr Professor Dr. Johannes Janssen, Apostolischer Protonotar ad instar part. und Geistlicher Rat, im 63. Jahre seines Lebens. Er war am 30. Oktober 1854 als Geschichtslehrer für die katholischen Schüler angestellt worden und demnach das älteste Mitglied des Kollegiums. Während der letzten Jahre war er ständig beurlaubt, da ein langwieriges körperliches Leiden ihm jede anstrengende Lehrthätigkeit verbot. Auch abgesehen hiervon war es ihm bei der Ausdehnung, die unsere Anstalt seit dem Ende der siebziger Jahre nahm, immer schwerer und zuletzt unmöglich geworden, den Schülern, die 18 verschiedenen Klassen angehörten, einen geordneten Geschichtsunterricht zu erteilen. Obwohl aus diesen Gründen die unmittelbare Berührung mit der Schule im letzten Jahrzehnt seltener wurde, blieb er doch stets mit uns in freundschaftlichen Beziehungen. Wir verehrten in ihm den hervorragenden Gelehrten und den liebenswürdigen, stets freundlichen und wohlwollenden Menschen. Zahlreiche Schüler, die in früheren Jahren den anregenden Unterricht dieses geistvollen Lehrers genossen haben, trauern um sein Hinscheiden.

Mit dem nächsten Schuljahr geht unsere Anstalt einer bedeutenden Umwandlung entgegen. An der einen neunstufigen Abteilung wird ein Reformversuch unternommen, der dahin abzielt, eine grössere Konzentration der gleichartigen Unterrichtsfächer herbeizuführen und den Beginn des Erlernens der fremden Sprachen zeitlich auseinanderzurücken. In dieser Abteilung soll während der ersten drei Jahre nur eine fremde Sprache, und zwar die französische, getrieben werden. In Untertertia beginnt das Lateinische, das dann zwei Jahre vorwiegend das Interesse des Schülers in Anspruch nehmen wird. Von Untersekunda ab setzt das Griechische mit erheblich grösserer Stundenzahl als bisher ein. Auf die Bedeutung dieses Reformversuches und die Gestaltung des Lehrplans der neuen Schule können wir an dieser Stelle nicht eingehen. In der Schrift des Unterzeichneten „Die Frankfurter Lehrpläne“ sind diese Dinge ausführlicher besprochen; auf sie müssen wir diejenigen verweisen, die genaueren Aufschluß begehren.

Seine Excellenz der Herr Unterrichtsminister hat durch Erlafs vom 12. Dezember 1891 der neuen Anstalt im voraus alle Rechte eines Gymnasiums verliehen. Er hat diese Zusage noch neuerdings durch einen Erlafs an den Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. vom 10. März d. J. U II 10390 bestätigt.

Zugleich hat das Unterrichtsministerium erklärt, dafs die Leitung zweier Gymnasial-Abteilungen, einer nach dem alten, einer nach dem neuen System, für den einen Direktor zu schwierig sei; es hat deshalb bei den städtischen Behörden angeregt, dafs dem Direktor für die Zeit der Doppelleitung ein Direktorialgehülfe zur Seite gestellt werde.

Der Magistrat sowohl, wie die Stadtverordneten-Versammlung sind auf diesen Gedanken mit freundlichstem Entgegenkommen eingegangen. Infolgedessen wird von Ostern

dieses Jahres ab eine Teilung der bisherigen Doppelanstalt in allen Fragen, die den Unterricht und die Disciplin betreffen, vorgenommen. Die neun bisherigen Osterklassen treten unter die besondere Leitung eines Subdirektors, der innerhalb des bezeichneten Amteskreises die volle Verantwortlichkeit trägt und demnach auch mit den Befugnissen eines Dirigenten ausgestattet ist. Für diese zeitweilige Stellvertretung des Direktors hat der Magistrat den Herrn Oberlehrer Dr. B a i e r in Aussicht genommen. In der von ihm geleiteten Abteilung bleibt der Beginn des Lateinischen von Sexta ab bestehen; der Unterricht wird hier nach den amtlichen Lehrplänen eingerichtet werden.

Die bisherigen Herbstklassen, sowie die neue Versuchsklasse verbleiben unter der unmittelbaren Leitung des Direktors. Die vorhandenen Herbstklassen werden weiter geführt, daneben tritt eine Osterklasse nach dem Frankfurter Lehrplan. Im Sommer werden wir also in dieser Abteilung zwei Sexten haben. Im Herbst dagegen, wenn die bisherige Michaelissexta ausläuft, findet keine neue Aufnahme statt. Im Sommer 1893 sind in gleicher Weise zwei Quinten vorhanden, bis im Herbst die Michaelis-Quinta eingeht. In dieser Weise werden von Jahr zu Jahr fortschreitend die alten Michaelis-Abteilungen allmählich durch die neuen Klassen nach dem Frankfurter Lehrplan ersetzt.

Die Scheidung der beiden Abteilungen des Gymnasiums hat auch eine äußere Trennung notwendig gemacht. Die Osterabteilung wird im Hauptgebäude verbleiben. Die Michaelis-Abteilung mit den Klassen nach dem neuen Plan wird in das Nebengebäude übersiedeln und einige Lehrzimmer der Fortbildungsschule mit zu Hülfe nehmen.

In allen übrigen Dingen, die nicht im vorhergehenden besonders bezeichnet sind, wird der Charakter der Schule als einer Gesamtanstalt gewahrt bleiben, wie auch das Lehrerkollegium nach wie vor einen gemeinsamen Verband bildet. Insbesondere wird die Schule ihre Festlichkeiten gemeinsam begehen.

So geht unser Gymnasium durchgreifenden Veränderungen entgegen, zumal da für alle bestehenden Klassen von Ostern dieses Jahres ab die neuen amtlichen Lehrpläne in Geltung kommen, die dem ganzen Gymnasialunterricht eine neue Gestaltung geben werden. Mögen alle diese Veränderungen, die aus der Erkenntnis der Unzulänglichkeit der bestehenden Einrichtungen hervorgegangen sind, dazu dienen, dass wir unsere Jugend zu kraftvoller Entwicklung ihrer Gaben und zu tüchtiger, gründlicher Wissenschaftlichkeit erziehen.

Wir können diese Chronik nicht schliessen, ohne des neuen Gehaltsregulativs zu gedenken, das auf Seite 27 bereits erwähnt ist. Die Hauptvorteile dieser neuen Ordnung bestehen darin, dass nunmehr alle Lehrer der städtischen höheren Schulen unter die gleichen Bedingungen gestellt sind, und dass jedem Lehrer ein sicheres Aufrücken nach Alterszulagen gewährleistet ist. Wenn auch nicht verhehlt werden kann, daß, wie im ganzen preussischen Staate, so auch hier in Frankfurt noch nicht alle Wünsche der Lehrer, zu denen sie berechtigt zu sein glauben, erfüllt worden sind, so fühlen wir uns doch gedrängt, den höheren städtischen Behörden den wärmsten Dank dafür auszusprechen, daß sie eine solche Fürsorge für unseren Stand bethätigt und auf die Beseitigung drückender Verhältnisse so bereitwillig und wohlwollend hingewirkt haben.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1891/92.

	OI ₁	MI ₁	OI ₂	MI ₂	OII ₁	MI ₁	OII ₂	MI ₂	OIII ₁	MI ₁	OIII ₂	MI ₂	OIV	MIV	OV	MV	OVI	MVI	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1891	20	29	31	21	34	32	38	28	31	26	35	36	38	35	43	30	48	28	583
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1890/91	19	2	5	—	4	4	4	—	—	2	3	2	1	—	1	4	4	—	56
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	24	—	31	—	25	—	28	—	31	—	37	—	31	—	42	—	—	—	249
Zugang durch Übergang in den Wechselcötus .	—	1	—	4	—	2	—	—	—	3	—	1	—	—	—	5	1	1	16
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . .	—	—	2	1	1	—	3	—	—	—	4	1	2	2	—	—	37	3	56
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1890/91	24	28	31	24	26	29	40	28	31	27	41	36	32	38	44	34	39	31	583
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	5
6. Abgang im Sommersemester	—	27	5	2	2	3	2	8	1	4	1	—	—	4	—	3	1	4	67
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis .	—	20	—	21	—	28	—	22	—	36	—	33	—	28	—	25	—	—	213
Zugang durch Übergang in den Wechselcötus .	1	—	2	3	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	2	—	13
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis .	—	—	1	1	—	—	—	1	2	3	—	2	1	—	—	3	1	30	45
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters .	25	21	26	22	23	30	39	22	33	40	40	34	32	31	42	34	41	31	566
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
11. Frequenz am 1. Februar 1892	25	21	26	22	23	30	38	22	33	40	40	34	32	31	42	34	41	32	566
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1892 . . .	18 ₁₉	18 ₁₅	17 ₁₇	17 ₁₅	16 ₁₈	17	16	15 ₁₁	14 ₁₆	14 ₁₄	13 ₁₅	13 ₁₃	12 ₁₇	12 ₁₃	11 ₁₆	11 ₁₁	10 ₁₃	10	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangel.	Katholiken	Dissidenten	Juden	Einheim.	Auswärtige	Ausländer
1. Am Anfang des Sommersemesters . .	373	80	7	123	535	36	12
2. Am Anfang des Wintersemesters . .	364	77	6	119	516	39	11
3. Am 1. Februar 1892.	363	78	6	119	515	40	11

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1891: 29 Schüler; Michaelis 1891: 28 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: Ostern 4, Michaelis 6 Schüler.

C. Verzeichnis

der für reif erklärten Schüler der Oberprima des städtischen Gymnasiums zu Frankfurt a. M.

1. Michaelis 1891.

Laufende No.	Name.	Geburts-		Alter	Be- kennt- nis bezw. Relig.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	An- gabe der Ein- tritts- Klasse.	Dauer des Aufenthaltes in der		Gewählter Beruf.
		Ort.	Tag.					Anstalt	Prima nach Jahren.	
1	*von Both, Hans	Marburg a. d. L.	22. Juli 1873.	18 ¹ / ₁₂	Ev.	Alexander von Both, Major zu Frankfurt a. M.	M IV	6 ³ / ₄	2	Medizin.
2	Claar, Maximilian	Prag.	10. Oktob. 1873.	17 ¹¹ / ₁₂	Ev.	Emil Claar, Intendant der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M.	M VI	9	2	Ge- schichte.
3	Cohn, Albert	Frankfurt a. M.	12. Juni 1873.	18 ³ / ₁₂	Konfes- sions- los.	Dr. Emanuel Cohn, pr. Arzt zu Frankfurt a. M.	M VI	9	2	Rechte.
4	*Daniels, Julius	Mülheim a. Rh.	5. März 1873.	18 ⁶ / ₁₂	Ev.	† Julius Daniels, Kauf- mann zu Mülheim a. Rh.	O IV	7 ¹ / ₂	2	Rechte.
5	*Edenfeld, Otto	Frankfurt a. M.	30. Sept. 1873.	17 ¹¹ / ₁₂	Jüd.	Heinrich Edenfeld, Kauf- mann zu Frankfurt a. M.	M IV	7	2	Rechte.
6	Elkan, Otto	Frankfurt a. M.	8. Febr. 1873.	18 ⁷ / ₁₂	Jüd.	† Sigmund Elkan, Kauf- mann zu Frankfurt a. M.	M VI	9	2	Medizin.
7	Fabricius, Eugen	Ballers- bach.	29. Oktob. 1871.	19 ¹⁰ / ₁₂	Ev.	Karl Fabricius, Pfarrer zu Griesheim a. M.	M V	8 ³ / ₄	2	Baufach.
8	*Fechner, Wilhelm	Essen.	6. Septbr. 1873.	18	Ev.	Wilhelm Fechner, Land- gerichtsrat zu Frankfurt M.	M III ₂	6	2	Philo- logie u. Ge- schichte.
9	*Geiger, Rudolf	Frankfurt a. M.	25. Juli 1873.	18 ¹ / ₁₂	Jüd.	Dr. Berthold Geiger, Rechts- anwalt zu Frankfurt a. M.	M V	8	2	Rechte.
10	*Hagens, Walter	Berlin.	30. Dez. 1873.	17 ⁸ / ₁₂	Ev.	Dr. Karl Hagens, Ober- landesgerichtspräsident zu Frankfurt a. M.	M I ₁	1	1	Rechte u. Staats- wissen- schaften.
11	Hartel, Georg	Mainz.	2. Juli 1871.	20 ² / ₁₂	Kath.	Joh. Baptist Hartel, Königl. Güterexpeditionsvorsteher zu Hanau.	M VI	11	2	Medizin.
12	Herxheimer, Gotthold	Wies- baden.	3. Oktob. 1872.	18 ¹¹ / ₁₂	Jüd.	Dr. Salomon Herxheimer, Sanitätsrat zu Frankfurt M.	M VI	9	2	Medizin.
13	Hoffmann, Heinrich	Marjoss.	17. Jan. 1871.	20 ⁸ / ₁₂	Ev.	Johannes Hoffmann, Re- staurateur zu Frankfurt M.	O V	8	2	Forstfach.
14	*Krebs, Otto	Wies- baden.	25. März 1873.	18 ⁷ / ₁₂	Kath.	Dr. Georg Krebs, Professor zu Frankfurt a. M.	O VI	9 ¹ / ₂	2	Tritt auf Be- förderung in die Kaiserliche Marine ein.

* Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

M.	Laufende No.	N a m e.	Geburts-		Alter.	Be- kennt- bezw. Relig.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	An- gabe der Ein- tritts- Klasse	Dauer des Aufenthaltes in der		Gewählter Beruf.
			Ort.	Tag.					Anstalt	Prima nach Jahren.	
vählter beruf.	15	Levy, Maurice	New-York	27. Nov. 1872.	18 ¹⁰ / ₁₂	Jüd.	Samuel Levy, Kaufmann zu New-York.	M IV	7	2	Medizin.
	16	Loewi, Otto	Frankfurt a. M.	3. Juni 1873.	18 ⁹ / ₁₂	Jüd.	Jacques Loewi, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	M VI	9	2	Medizin.
edizin.	17	Lorey, Wilhelm	Frankfurt a. M.	23. Jan. 1873.	18 ⁷ / ₁₂	Ev.	† Dr. Karl Lorey, Arzt zu Frankfurt a. M.	M IV	7	2	Mathe- matik und Natur- wissen- schaften.
Ge- hichte.	18	*Maier, Ernst	Ulm.	5. Septbr. 1873.	18	Jüd.	Gustav Maier, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	M IV	7	2	Bergbau- fach.
echte.	19	Metzger, Ludo	Frankfurt a. M.	16. Mai 1873.	18 ⁴ / ₁₂	Jüd.	Nathan Metzger, Kauf- mann zu Frankfurt a. M.	M VI	9	2	Medizin.
echte.	20	Pehl, Wilhelm	Haintchen	6. Oktbr. 1869.	21 ¹¹ / ₁₂	Kath.	Georg Pehl, Lehrer zu Rödelheim.	M I ₂	1 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	Theologie.
edizin.	21	*Ristenpart, Eugen	Frankfurt a. M.	22. Nov. 1873.	17 ¹⁰ / ₁₂	Ev.	Friedrich Ristenpart, Kauf- mann zu Frankfurt a. M.	M IV	7	2	Philo- sophie.
ufach.	22	Schmidt, Gustav	Frankfurt a. M.	3. Dezbr. 1872.	18 ⁹ / ₁₂	Ev.	Gustav Schmidt, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	M IV	7 ¹ / ₂	2	Rechte.
Philo- ie u. Ge- hichte.	23	Schütz, Ludwig	Traun- stein.	10. Jan. 1873.	18 ⁸ / ₁₂	Ev.	Dr. Harald Schütz, Ober- lehrer am städt. Gym- nasium zu Frankfurt a. M.	M V	8	2	Mathe- matik und Natur- wissen- schaften.
echte.	24	*Schwarz, Konrad	Siegen.	18. Juni 1873.	18 ⁸ / ₁₂	Ev.	Wilhelm Schwarz, König- licher Telegraphensekretär zu Frankfurt a. M.	M V	8	2	Postfach.
chte u. taats- wissen- haften.	25	*Schwarzschild, Karl	Frankfurt a. M.	9. Oktbr. 1873.	17 ¹¹ / ₁₂	Jüd.	Martin Schwarzschild, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	M VI	9	2	Mathe- matik und Astro- nomie.
edizin.	26	von Stiebel, Karl	Frankfurt a. M.	28. Juni 1871.	20 ² / ₁₂	Ev.	Heinrich von Stiebel, Rentier zu Frankfurt a. M.	M VI	11	2 ¹ / ₂	Rechte u. Staats- wissen- schaften.

* Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

2. Ostern 1892.

Laufende No.	N a m e.	Geburts-		Alter.	Be- kennt- nis bezw. Relig.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	An- gabe der Ein- tritts- Klasse.	Dauer des Aufenthaltes in der		Erwählter Beruf.
		Ort.	Tag.					Anstalt	Prima nach Jahren.	
1	Bamberger, Simon	Frankfurt a. M.	1. Jan. 1873.	19 ² / ₁₂	Jüd.	†Seckel Bamberger, Lehrer zu Frankfurt a. M.	O II 2	3 ¹ / ₂	2	Medizin.
2	*de Bary, August	Frankfurt a. M.	17. Febr. 1874.	18 ¹ / ₁₂	Ev.	Dr. Jakob de Bary, prakt. Arzt zu Frankfurt a. M.	O III 2	6	2	Medizin.
3	*Bender, Franz	Nieder- Ingelheim	26. April 1873.	18 ¹¹ / ₁₂	Ev.	Georg Bender, Maschinen- Ingenieur zu Frankfurt a. M.	O VI	9	2	Ingenieur- fach.
4	*Bonn, Moritz	Frankfurt a. M.	28. Juni 1873.	18 ⁹ / ₁₂	Jüd.	† Julius Bonn, Banquier zu Frankfurt a. M.	O VI	9	2	Rechte u. Volks- wirtschaft
5	Eyssen, Eduard	Frankfurt a. M.	20. April 1873.	18 ¹¹ / ₁₂	Ev.	Remy Eyssen, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	O VI	10	2	Baufach.
6	*Gieser, Paul	Mannheim	24. August 1873.	18 ⁷ / ₁₂	Jüd.	Hermann Gieser, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	O VI	9	2	Rechte.
7	Graul, Gaston	Paris	25. Dezbr. 1871.	20 ³ / ₁₂	Ev.	Gustav Graul, Maler zu Frankfurt a. M.	O III 2	6	2	Medizin.
8	Hauschild, Friedrich	Leipzig	13. August 1872.	19 ⁷ / ₁₂	Ev.	Richard Hauschild, Ober- lehreramstädt. Gymnasium zu Frankfurt a. M.	M VI	10 ¹ / ₂	2	Theologie.
9	*Hessenberg, Eduard	Frankfurt a. M.	15. Sept. 1871.	20 ⁶ / ₁₂	Ev.	† Dr. Karl Hessenberg, Rechtsanwalt u. Notar zu Frankfurt a. M.	O VI	11	2	Rechte.
10	Homburger, August	Frankfurt a. M.	18. Dezbr. 1873.	18 ⁹ / ₁₂	Jüd.	Michael Homburger, Kauf- mann zu Frankfurt a. M.	O III 2	6	2	Medizin.
11	*Jung, Julius	Frankfurt a. M.	11. Oktobr. 1872.	19 ⁵ / ₁₂	Ev.	Dr. Philipp Jung, Pfarrer und Consistorialrat zu Frankfurt a. M.	O VI	10	2	Rechte.
12	*Klahre, Rudolf	Solingen	14. Mai 1873.	18 ¹⁰ / ₁₂	Ev.	† Heinrich Klahre, Musik- Direktor zu Frankfurt a. M.	M VI	8 ¹ / ₂	2	Theologie.
13	*Klemm, Karl	Frankfurt a. M.	19. August 1872.	19 ⁷ / ₁₂	Kath.	Konrad Klemm, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	O III 1	6	2	Theologie.
14	*Klink, Wilhelm	Ober- Lahnstein	9. April 1873.	18 ¹¹ / ₁₂	Ev.	Gottfried Klink, Eisenbahn- Betriebssekretär zu Frank- furt a. M.	O VI	9	2	Medizin.
15	*Künkler, Rudolf	Frankfurt a. M.	31. Juli 1873.	18 ⁹ / ₁₂	Ev.	Karl Künkler, Stadtgeo- meter zu Frankfurt a. M.	O VI	9	2	Medizin.

* Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

Laufende No.	N a m e.	Geburts-		Alter.	Be- kennt- nis bezw. Relig.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	An- gabe der Ein- tritts- Klasse.	Dauer des Aufenthaltes in der		Erwählter Beruf.
		Ort.	Tag.					Anstalt	Prima nach Jahren.	
16	Levy, Leo	Frankfurt a. M.	6. Nov. 1871.	20 ⁴ / ₁₂	Jüd.	Dr. Jakob Levy, Arzt zu Frankfurt a. M.	O II 2	4	2	Medizin.
17	Mennicke, Ludwig	Dietz a. d. L.	16. August 1870.	21 ⁷ / ₁₂	Ev.	Adolf Mennicke, Postdirekt. zu Frankfurt a. M.	M VI	10	2 ¹ / ₂	Medizin.
18	Oestreich, Karl	Frankfurt a. M.	11. Dezbr. 1873.	18 ³ / ₁₂	Ev.	Ludwig Oestreich, Lehrer zu Frankfurt a. M.	O VI	9	2	Ge- schichte u. Philo- sophie.
19	Peipers, Rudolf	Frankfurt a. M.	15. Mai 1874.	17 ¹⁰ / ₁₂	Ev.	Georg Friedrich Peipers, Kaufmann zu Frankfurt a. M.	O III 2	6	2	Elektro- technik.
20	Schild, Rudolf	Frankfurt a. M.	7. Nov. 1873.	18 ⁴ / ₁₂	Jüd.	Louis Schild, Banquier zu Frankfurt a. M.	O VI	9	2	Medizin.
21	Schmidt, Wilhelm	Frankfurt a. M.	21. Mai 1873.	18 ¹⁰ / ₁₂	Ev.	† Julius Schmidt, Banquier zu Frankfurt a. M.	M V	8	2	Natur- wissen- schaft.
22	*Schramm, Jakob	Nieder- selters	12. April 1873.	18 ¹¹ / ₁₂	Kath.	Jakob Schramm, Lehrer zu Frankfurt a. M.	O VI	9	2	Theologie.
23	Stiebel, Otto	Frankfurt a. M.	25. Mai 1873.	18 ¹⁰ / ₁₂	Jüd.	Julius Stiebel, Privatier zu Frankfurt a. M.	O VI	8	3	Rechte.
24	*Stockhausen, Hermann	Offenbach a. M.	19. Novbr. 1872.	19 ⁴ / ₁₂	Ev.	Hermann Stockhausen, Kaufmann zu Offenbach a. M.	O V	7 ¹ / ₂	2	Philo- logie.
25	*Wittichen, Paul	Esch- weiler	25. März 1874.	18	Ev.	† Ferdinand Karl Wittichen Pfarrer zu Eschweiler	O VI	9	2	Philo- sophie u. Ge- schichte.

* Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.



V. Sammlungen und Lehrmittel.

I. Bibliothek.

Die Gymnasialbibliothek hat angeschafft: die Fortsetzung von Grimm, Deutsches Wörterbuch; Wattenbach, Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit; Ersch und Gruber, Encyclopädie der Wissenschaften und Künste; Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; Bursians Jahresbericht des klassischen Altertums; Zeitschrift für Gymnasialwesen; Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Allgemeine Deutsche Biographie; Goethes Werke (Weimarer Ausgabe) J. Müller, Handbuch der Altertumswissenschaften; Blume, Quellenätze III.; ferner: Moltke, Gesammelte Schriften und Denkwürdigkeiten 3 Bde.; Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts; Oppen, Wahl der Lektüre.

Als Geschenke für die Bibliothek sind mit Dank zu verzeichnen: Von H. Prof. Noll: Zoologischer Garten; von der Hermannschen Buchhandlung: Hinrichs Bücherverzeichnis; von der Königswartenschen Stiftung: Regesten der Juden (Forts.); von Herrn Bansa: Litterw, Atlas des gestirnten Himmels; Epstein, Geonomie; Kobelt, Reiseerinnerungen aus Algerien und Tunis; Mädler, der Mond; v. Buch, Physikalische Beschreibung der Canarischen Inseln; Wiebler, Atlas von Helgoland; von Herrn A. de Bary: Deutsche Colonialzeitung 1884—91; von Herrn M. Wirth dessen Deutsche Geschichte I., von Herrn Bibliothekar Thomä in Tübingen dessen Biographie des Prof. Steitz; von Herrn Dir. Reinhardt: Die Frankfurter Lehrpläne; außerdem noch von den betreffenden Verlagshandlungen eine Anzahl Schulbücher.

Die Schülerbibliothek hat angeschafft: Burckhardt, die Zeit Constantins des Großen. Guhl und Koner, das Leben der Griechen und Römer. Lübker, Reallexikon des klassischen Altertums. Lamprecht, deutsche Geschichte I. Burckhardt, Kultur der Renaissance. Heyer, aus dem alten deutschen Reich. Bd. VI—XII. Rogge, das Buch von den preussischen Königen. Schmidt, illustrierte Geschichte von Brandenburg und Preussen. Richter, deutsche Heldensagen des Mittelalters. Droysen, Leben des Grafen York von Wartenburg. Rodd, Friedrich III. Müller, Graf Moltke. Unser Moltke. Höcker, Denksteine. Munk, Geschichte der griechischen Litteratur. Ders., Geschichte der römischen Litteratur. Grimm, Goethe. Schuchhardt, Schliemanns Ausgrabungen. Knackfufs, deutsche Kunstgeschichte. Boissier, Cicero und seine Freunde. Bötticher, Olympia. Bulthaupt, Dramaturgie des Schauspiels I. Burckhardt, Geschichte der Renaissance in Italien. Wisfmann, zweite Durchquerung Afrikas. Nansen, auf Schneeschuhen durch Grönland. Peters, die deutsche Emin-Pascha-Expedition. Darwin, Reise eines Naturforschers um die Welt. Helmholtz, Vorträge und Reden. Graetz, die Elektrizität und ihre Anwendungen. Newcomb, populäre Astronomie, deutsch von Engelmann. Walther von der Vogelweide, Gedichte, von Adalb. Schröter. Hauffs Märchen. Jmmermann, Oberhof. Wauer, der Burggraf von Nürnberg. Moltke, Briefe aus Rußland. Moltke, Wanderbuch. Neues Universum Bd. XI. und XII.

2. Physikalische Sammlung.

An Geschenken sind mit Dank zu verzeichnen eine Sammlung von Leitungsdrähten und Kabelabschnitten von Monkhorst (O II¹), ein Polemoskop von Hesseberg (O I²), zwei schematische Darstellungen der Lauffen-Frankfurter Kraftübertragung von Herrn Ingenieur Naumann.

3. Naturaliensammlung.

Angekauft wurde ein Präparat, die Entwicklung des Rosengoldkäfers, *Cetonia aurata*, darstellend.

Als Geschenke gingen ein; Von Herrn Dr. jur. Heiser 1 Agame (ausgestopft); von Bernhard Trier einige schwarze Salamander (*Salamandra atra*); von Philipp Straufs verschiedene Proben von Metallen und Erzen; von Wilhelm Jelkmann der Darmstein eines Pferdes; von Albert Schaedlich einige Arbeiten in Elfenbeinnufs; von Friedrich Gehring ein Eichelhäher, ein Steinkauz und ein Fisch zum Secieren; von Otto Jacquet eine Elster; von Fritz Herter ein Sperlingsnest mit Eiern; von Georg Reichold Fischleder; von Hans Geisow eine Camera obscura; von Max Wolff eine Rohrweihe; von Wolfg. v. Fabricius ein junger Alligator; von Hermann Saffran ein Star; von Karl Jelkmann ein beschlagener Pferdehuf. — Ferner Mineralien, Conchylien, Früchte und Skelettstücke von Ludwig Rautenberg, Hugo Dannenberg, Adolf Diner, Eduard Reichard, Franz Goldschmidt, Bernhard Trier, Kurt Behrens, Wolfg. v. Fabricius, Konstantin Distel.

4. Karten- und Lehrmittelsammlung.

Leeder, Schulwandkarte von Palästina. Kiepert, Altgriechenland. Kiepert, Imperium Romanum. März 1892: Hist.-Geogr. Wandkarten von Europa. 10 Blätter. Lehmann, Geogr. Charakterbilder. No. 8: Rheinfall. No. 16: Konstantinopel. No. 20: New-York. No. 21: Die Pyramiden à 1.60 Rm. Bamberg, Schulwandkarte für Deutschland, für mittlere und obere Klassen. Bamberg-Mohr, Geolog. Schulwandkarte von Deutschland. Kiepert, Physikal. Wandkarte von Italien.

5. Zeichenvorlagen.

„Neue plastische Zeichenvorlagen“, Serie C, D, E, G und Rheinland.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

I. Witwen- und Waisenkasse.

An Geschenken haben wir mit Dank zu verzeichnen:

A. Beim Abgang von Schülern:

Von Herrn August Rothschild M. 20; — von Herrn Dr. Hertzog M. 50; — von Herrn Joseph Reinach M. 6; — von Herrn Wilhelm Hartmann M. 5; — von Herrn Otto Kroeber M. 10; — von Herrn Aster Wertheimer M. 20; — von Frau S. Feisenberger M. 20; — von Frau Julie Büding M. 20; — von Frau Dol. Lehmann M. 18; — von Herrn Louis Schaefer in Baden-Baden M. 10; — von Herrn D. H. von Mumm M. 20; — von Herrn Adolf E. Cahn M. 10; — von Herrn Jean Fehl M. 10; — von Frau Christ. Schmidt-Knatz M. 10; — von Herrn D. Hochstädter M. 6; — von Herrn Lehrer Stamm M. 5; — von Herrn Dr. med. Cohn M. 20; — von Herrn C. Beyerle in Cairo M. 100; — von Herrn Carl Aull M. 5; — von Herrn M. M. Schwarzschild M. 20; — von Herrn Dr. Winkler M. 5; — von Herrn Dr. Pauli M. 10, — von Frau Dr. Jekel für Max Bird M. 10; — von Herrn Ueberfeld M. 5.; — von Herrn Gustav Maier M. 10; — von Frau Luise Lorey M. 6; — von Herrn Gustav Schmidt M. 20; — von Herrn Aug. Splitt-dorf M. 20; — von Herrn Nathan Metzger M. 10; — von Herrn Bernhard Türk M. 10; — von Herrn und Frau Heinrich von Stiebel M. 20; — von Herrn Professor Dr. Krebs M. 3; von Herrn Otto Loewi M. 6; — von Frau Heinrich Elkan M. 20. —

B. An erhöhtem Eintrittsgeld:

Von Herrn Wilhelm Pohlmann M. 10; — von Herrn Arthur Andreae M. 10; — von Herrn Ducca M. 10; — von Herrn J. Eduard Goldschmidt M. 10; — von Herrn Julius Jeidels M. 10; — von Herrn Rektor Dietrich für Felix Maak M. 6; — von Herrn Dr. Voemel M. 10; — von Herrn Leopold Kaufmann M. 10; — von Herrn Phil. Jak. Fischer M. 15; — von Herrn Rektor Wilhelm Liermann M. 6; — von Herrn Wilhelm Merton M. 20; — von Herrn Maximilian B. H. Goldschmidt M. 20; — von Frau Emma Straufs M. 10; — von Herrn Dr. Pauli M. 10; — von Frau Jul. Jörg für Karl Bechtold M. 10; — von Herrn Gustav Maier M. 10; — von Herrn Damian Böhm M. 6; — von Herrn Dr. med. Bresgen M. 10; — von Herrn Jonas Elsas M. 8; — von Herrn Bankdirektor von Zangen M. 10; — von Herrn Gymnasialdirektor Dr. Reinhardt M. 10; — von Herrn Max Wolfskehl M. 10; — von Herrn Major von Boltog M. 10; — von Herrn Bansa M. 10; — von Herrn Arthur Andreae M. 10; — von Herrn Oberlehrer Dr. Cuers für Egon Friedmann M. 10. —

C. Ansonstigen Geschenken:

Von Herrn William Bonn zum 29. März M. 50; — von dem Leseverein der MII „Eloquentia“ bei Auflösung desselben M. 1,20; — von Frau Ignaz Schuster M. 50; — von den Kindern des sel. Herrn M. T. Sondheimer M. 10.

2. Unterstützungen von Schülern.

Die Zahl der aus Stiftungen oder durch direkte städtische Freigebigkeit während des Schuljahres 1891—92 unterstützten Schüler ergibt sich aus folgender Übersicht:

	Zahl der unterstützten Schüler.	Vergebende Stelle.
1. Städtische Freischüler	14	Kuratorium.
2. Beersches Stipendium	7	Evangel.-luth. Konsistorium.
3. Königswartarsche Stiftung	20	eigene Administration.
4. Johannisdelder, meist aus dem von Cronstettischen Stift	12	Lehrerkollegium.
5. Jüdisch-Christliche (Brühlsche) Stiftung	1	Verwalter: Herr Justizrath Dr. Fuld.

Aus den Zinsen des Ohlenschlagerschen Legates (M. 285) wurden 2 Schülern Schreibmaterialien geliefert.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Für die schriftlichen Arbeiten sind folgende Hefte an der Anstalt eingeführt:

1. Für den Schreibunterricht: No. 4 der Normalhefte (VI); No. 5 (V); zu 10 Pf.
2. Für die Übersetzungen und Diktate: No. 5 (VI); No. 6 (I—V); zu 10 Pf.
3. Für die Aufsätze: Hefte größeren Formats zu 18 Pf.
4. Für den Anfangsunterricht des Griechischen in Untertertia: besonders linierte Hefte zu 10 Pf.
5. Für Mathematik No. 9 und No. 11 der Normalhefte zu 10 Pf.

Außerdem Präparationshefte (10 Pf.) und Diarien (20 Pf.). Die bezeichneten Hefte sind in allen hiesigen Schreibmaterialien-Läden vorrätig.

Wir erlauben uns, den verehrten Eltern unserer Schüler für die bevorstehende Impfung die Einrichtung, die das Königliche Polizei-Präsidium getroffen hat, zu empfehlen. Die Schüler des Gymnasiums werden in unserer Anstalt nur in Gemeinschaft mit ihren Kameraden und nur durch animalische Lymphe geimpft.

Für den Konfirmandenunterricht wird die Schule die Vorsorge treffen, daß in Untersekunda und Obertertia die Stunden von 11—12 Uhr am Montag und Donnerstag frei bleiben oder mit entsprechendem Unterricht belegt werden. Für das sogen. Gebet kann die Stunde von 11—12 Uhr am Mittwoch nur in Untertertia berücksichtigt werden. Es empfiehlt sich also, daß diejenigen Schüler, die vor dem Konfirmandenunterricht das Gebet besuchen sollen, in Untertertia damit den Anfang machen und in Obertertia den Konfirmandenunterricht zum Abschluß bringen.

Wir erinnern auch in diesem Jahre daran, daß von seiten der Verwaltung der israelitischen Religionsschule in den Räumen des Gymnasiums regelmäßiger Religionsunterricht abgehalten wird, an welchem unsere Schüler unentgeltlich Anteil nehmen können.

Die regelmäßigen Ferien des nächsten Schuljahres werden fallen auf die Zeit vom 4. Juni mittags bis 8. Juni einschl., vom 4. Juli bis Montag, den 1. August einschl., vom 26. September bis 8. Oktober einschl. und vom 23. Dezember bis 7. Januar 1893 einschließlic.

Es wird also, wie bereits S. 27 erwähnt ist, der Montag nach den Sommerferien künftig zu diesen hinzugezogen werden. Die Hauptferien sind dadurch um einen Tag verlängert worden, was gewiß vielen erwünscht sein wird. Wir erlauben uns bei dieser Gelegenheit, bei den verehrten Eltern unserer Schüler eine Sache zur Sprache zu bringen, die wir schon längst gerne einmal berührt hätten. Vor den großen Sommerferien gelangt alljährlich eine große Zahl von Gesuchen an uns um Befreiung von einem oder mehreren Tagen vor dem Schulschlus. Soweit es sich um wirkliche Krankheiten, die von Aerzten

bescheinigt werden, oder um dringende Erholungsbedürftigkeit schwächerer Schüler handelt, wird selbstverständlich die Leitung der Schule den Eltern gerne darin entgegenkommen und ihrerseits bereitwillig die Möglichkeit bieten, daß die Knaben zu neuer, frischer Arbeit die nötige Stärkung erhalten. Anders aber steht es mit den Gesuchen, die damit begründet werden: man wolle dem Gedränge auf den Eisenbahnen, das nach Schluß der Schule entstehe, gerne entgegen; man habe eine weitere Reise vor, und wünsche deshalb eine Verlängerung der Ferien. Was dem einen recht ist, ist dem anderen billig. Dieselben Gründe könnten so ziemlich von allen Eltern geltend gemacht werden, die überhaupt ihre Söhne mit auf die Ferienreise nehmen. Es liegt nicht in der Macht der Schule, die schulfreie Zeit willkürlich zu verlängern. Die Freigabe des Samstags vor den großen Ferien ist höheren Orts von der Schulverwaltung beantragt, aber abgelehnt worden. Den bestehenden Gesetzen müssen sich der Direktor und die Lehrer nicht minder als die Schüler fügen. Wir bitten deshalb die verehrten Eltern freundlichst, uns nicht mit Gesuchen in Verlegenheit zu setzen, die wir zu unserem Bedauern abzuschlagen gezwungen sind.

Von Ostern d. J. ab werden sich die Michaelisklassen und die Klasse nach dem Frankfurter Lehrplan im Seitengebäude befinden; hier wird auch künftig das Amtszimmer des Direktors sein. Die Osterklassen mit dem Amtszimmer für den Dirigenten dieser Abteilung werden im Hauptgebäude untergebracht. Die Sprechstunden des Direktors wie seines Stellvertreters sind während der Schulzeit Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11—12 Uhr.

Zu den bevorstehenden Prüfungen und der Progressionsfeierlichkeit beehre ich mich die hohen Behörden, alle Freunde des Gymnasiums, insbesondere die hochgeschätzten Eltern unserer Schüler ergebenst einzuladen.

Anordnung der Prüfungen.

Freitag den 8. April 1892:

Osterklassen im Zimmer der OIII₂.Michaelisklassen im Zimmer der OI₂. (eine Treppe.)

Vormittags.

OI ₂	8 — 8 ¹ / ₂	Geschichte . . .	Reuß.
OII ₁	8 ¹ / ₂ — 9	Lateinisch . . .	Berch.
OII ₂	9 — 9 ¹ / ₂	Homer . . .	Cuers.
	9 ¹ / ₂ —10	Deutsch . . .	Schwemer.
OIII ₁	10 — 10 ¹ / ₂	Lateinisch . . .	Koob.
	10 ¹ / ₂ —11	Französisch . . .	Caumont.
OIII ₂	11 — 11 ¹ / ₂	Griechisch . . .	Jungblut.
	11 ¹ / ₂ —12	Naturkunde. . .	Noll.

MI ₂	8 — 8 ¹ / ₂	Mathematik . . .	Bopp.
MII ₁	8 ¹ / ₂ — 9	Lateinisch . . .	Römer.
MII ₂	9 — 9 ¹ / ₂	Lateinisch . . .	Wirth.
	9 ¹ / ₂ —10	Geschichte . . .	Reuß.
MIII ₁	10 — 10 ¹ / ₂	Französisch . . .	Cuers.
	10 ¹ / ₂ —11	Mathematik . . .	Zint.
MIII ₂	11 — 11 ¹ / ₂	Geschichte . . .	Schwemer.
	11 ¹ / ₂ —12	Griechisch . . .	Liermann.

Nachmittags.

OIV	2 ¹ / ₂ — 3	Mathematik . . .	Schmidt.
	3 — 3 ¹ / ₂	Nepos . . .	Knoegel.
OV	3 ¹ / ₂ — 4	Französisch . . .	Meyer.
OVI	4 — 4 ¹ / ₂	Lateinisch . . .	Thieme.

MIV	2 ¹ / ₂ — 3	Lateinisch . . .	Banner.
	3 — 3 ¹ / ₂	Geschichte . . .	Jungblut.
MV	3 ¹ / ₂ — 4	Rechnen . . .	Schmidt.
MVI	4 — 4 ¹ / ₂	Naturkunde . . .	Noll.

Während der Prüfung sind die Zeichnungen der Schüler der Osterklassen in der MII₁ die der Michaelisklassen in der OII₂ (eine Treppe) ausgestellt.

Progressionsfeier im grossen Saale des Saalbaues.

Samstag, den 9. April 1892, morgens 9 Uhr.

Gesang des Chors: Ave verum — von Mozart.

Rede des Unterprimaners Wilhelm Veit: Uhland.

Gesang des Chors: Wie herrlich sind die Abendstunden — von Mozart.

Deklamationen der Schüler: Walther Türk (OII₂), Waldemar Braun (OIII₁), Otto Klieneberger (OIII₂), Hermann Rueg (OIV).

Gesang des Chors: Der Frühling naht mit Brausen — von Mendelssohn.

Versetzung und Preisverteilung der Osterklassen durch den Direktor.

Gesang des Chors: Treue Liebe bis zum Grabe — von Mangold.

Rede des Abiturienten Paul Gieser: Die lyrische Dichtung der Griechen.

Gesang des Chors: Die Himmel rühmen — von Beethoven.

Lateinische Rede des Abiturienten August de Bary: De Aristotelis Atheniensium re publica.

Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.

Gesang des Chors: Gott ist die Liebe — von Commer.

Nach der Progressionsfeier werden die Zeugnisse in den Klassen verteilt.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 25. April 8 Uhr vormittags mit der Aufnahmeprüfung. Der Unterricht nimmt am Dienstag, dem 26. April morgens 7 Uhr seinen Anfang.

Frankfurt a. M., den 22. März 1892.

Karl Reinhardt, Dr.

Osterklassen im Zimmer
 OI₂ 8 — 8½ Geschichte
 OII₁ 8½ — 9 Lateinisch
 OII₂ 9 — 9½ Homer
 9½ — 10 Deutsch
 OIII₁ 10 — 10½ Lateinisch
 10½ — 11 Französisch
 OIII₂ 11 — 11½ Griechisch
 11½ — 12 Naturkunde.

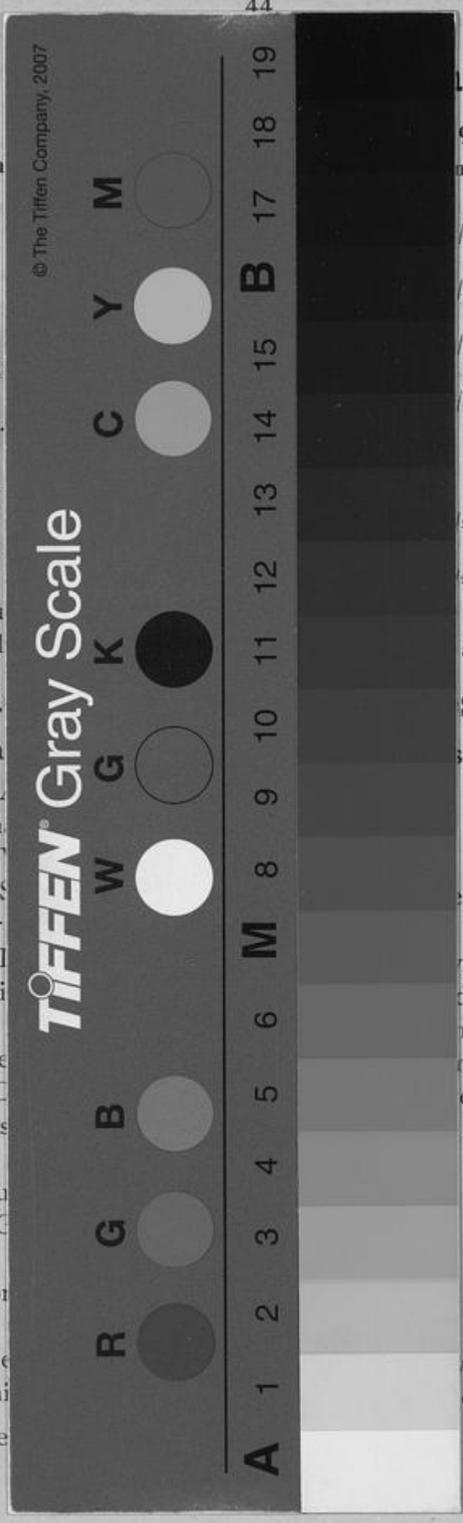
OIV 2½ — 3 Mathematik
 3 — 3½ Nepos
 OV 3½ — 4 Französisch
 OVI 4 — 4½ Lateinisch

Während der Prüfung
 der MII₁ die der Michael

Progression

Sam
 Gesang des Chors:
 Rede des Unterprim
 Gesang des Chors:
 Deklamationen der S
 Klieneberger
 Gesang des Chors: I
 Versetzung und Prei
 Gesang des Chors:
 Rede des Abituriente
 Gesang des Chors: I
 Lateinische Rede des
 re publica.
 Entlassung der Abitu
 Gesang des Chors: C

Nach der Progression
 Das neue Schuljahr be
 prüfung. Der Unterricht ni
 Frankfurt a. M., de



92:
 im Zimmer der OI₂. (eine Treppe.)
 2 Mathematik . . . Bopp.
 Lateinisch . . . Römer.
 Lateinisch . . . Wirth.
 Geschichte . . . Reuß.
 Französisch . . . Cuers.
 Mathematik . . . Zint.
 Geschichte . . . Schwemer.
 Griechisch . . . Liermann.

Lateinisch . . . Banner.
 Geschichte . . . Jungblut.
 Rechnen . . . Schmidt.
 Naturkunde . . . Noll.
 Schüler der Osterklassen in
 ausgestellt.

s Saalbaues.
 s 9 Uhr.

— von Mozart.
 emar Braun (OIII₁), Otto
 von Mendelssohn.
 den Direktor.
 Mangold.
 ng der Griechen.
 en.
 Aristotelis Atheniensium

Klassen verteilt.
 vormittags mit der Aufnahme-
 orgens 7 Uhr seinen Anfang.

Karl Reinhardt, Dr.